

# Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (E. h. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.  
Abonnementsspreis pro Quartal (ohne Beifülgeld) M. 1,50.  
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Berantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg.  
Redaktion, Verlag u. Expedition: Hamburg 1, Besenbinderhof 57/66, III.

Anzeigen:  
Für die dreigesparten Zeitzeile oder deren Raum 30 fl.  
für Versammlungsanzeigen 10 fl. pro Zeile.

## Die Politik unseres Zentralverbandes bei Lohnbewegungen.

„Politik“ heißt im letzten Grunde, das kluge Verfahren, seine Absichten durchzuführen. In der Artikelserie über die Unternehmerverbände im Baugewerbe, welche im vorigen Jahrgange des „Zimmerer“ zum Abschluß gebracht worden ist, wurde auch die Politik des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe beschrieben. Es ist eine Politik, die das Licht der Offentlichkeit zu scheuen hat; eine kulturwidrige verbrecherische Politik, die zu verhindern sucht, daß die Arbeiter des Baugewerbes ihre gesetzlich gewährleisteten Rechte ausüben. Verbrecherisch auch deshalb, weil sie beabsichtigt, die Familien der Bauarbeiter bei niedrigen Löhnen in Not und Elend zu halten und wenige Unternehmer zu bereichern. Demgegenüber ist die Politik unseres Zentralverbandes eine völlig offene. Sie hat das Licht der Offentlichkeit nicht zu fürchten, weil sie keinen moralischen Makel an sich hat. Sie ist nichts weiter als eine kulturelle Betätigung, die sich mit den Verhältnissen, wie sie sind, abzufinden sucht.

Wie die deutschen Gewerkschaften überhaupt, so will auch unser Zentralverband lediglich auf den Arbeitsvertrag einwirken. Dazu er dabei seine politische Interessenvertretung im staatsrechtlichen Sinne in der sozialdemokratischen Partei erblickt, ist so selbstverständlich, daß kein Vorurteilsfreier daran einen Anstoß nimmt. Eine politische Interessenvertretung gebrauchen alle wirtschaftlichen Bestrebungen, und die gewerkschaftlichen Bestrebungen, die rein wirtschaftlich sind, finden eben nirgends anders ihre politische Vertretung, als in der sozialdemokratischen Partei und durch dieselbe. Der Politik unseres Zentralverbandes liegt also nicht die Absicht zu grunde, wie es die Scharfmacher wider besseres Wissen immer darzustellen versuchen, die Sozialdemokratie zu fördern, sondern sie bedient sich der Sozialdemokratie unter Umständen, um den Zweck des Zentralverbandes zu erreichen, im Sinne unserer Bestrebungen auf den Arbeitsvertrag einzuwirken.

Das Ziel unserer Politik ist lediglich, den Arbeitsvertrag oder die Arbeitsverträge im Baugewerbe für unsere Kameraden möglichst günstig zu gestalten. Wir halten einen Zustand für möglich und erreichbar, wo die Lohn- und Arbeitsbedingungen unseres Gewerbes an jedem Ort festgesetzt werden zwischen den Korporationen der Arbeitgeber und -nehmer; wo für diese Festsetzung die Bedürfnisse der Arbeiter allein maßgebend sind und wo nur bei den Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen die Konjunktur berücksichtigt wird.

Wir heben ausdrücklich hervor, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen an jedem Ort festgesetzt werden sollen von den Korporationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Bei den örtlichen Korporationen, in unseren Verbandszahlstellen, befindet sich die Initiative. Und so muß das sein und bleiben, wenn nicht künftlich das gewerkschaftliche Leben und der Kulturstoffschritt abgelöst werden sollen durch gewerkschaftliche und kulturelle Stagnation. Unsere Politik ruht auf den tatsächlichen Verhältnissen im Bau- bzw. Zimmergewerbe.

Die statistischen Erhebungen unseres Zentralverbandes im Jahre 1906 ergaben 79 274 Lohnnachweise. 78 763 Zimmerer bezogen Stundenlöhne, die übrigen Wochenlöhne oder Monatsgehalt. Die ermittelten Stundenlöhne schwanken zwischen 15 fl. und M. 1,20. 107 verschiedene Lohnklassen! Die tägliche Arbeitszeit schwankt zwischen 8 und 13 Stunden. In diesen kolossal Verschiedenheiten spiegeln sich in der Hauptsache die wirtschaftlichen Verschiedenheiten wieder, die ungleichmäßige Verteilung der Vorbedingungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse!

Unsere Politik geht von der Erfahrung aus, daß man mit der Gewerkschaftsbewegung dort nicht eine

Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen erreichen kann, wo die wirtschaftlichen Vorbedingungen fehlen, und daß man dort eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht verhindern soll, wo die wirtschaftlichen Vorbedingungen vorhanden sind. Es kann dabei keine Rücksicht genommen werden, ob im ersten Falle die Lohn- und Arbeitsbedingungen recht schlechte und im anderen Falle die besten sind. Auf die wirtschaftlichen Vorbedingungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, auf die Bautätigkeit usw. kann die Gewerkschaftsbewegung keinen Einfluß üben; sie kann nicht bewirken, daß eine laue Bautätigkeit sich in eine flotte Bautätigkeit wandle usw. Aber die Erfahrung lehrt auch, daß in allen Gegenden und Orten die der Gewerkschaftsbewegung günstigen Konjunkturen mit Widerwärtigkeiten abwechseln. Speziell für das Baugewerbe Deutschlands liegen die Dinge nicht so, wie bei einigen anderen Industrien, daß entweder allgemeine Aufschwung herrscht, oder allgemeine Geschäftsflaue. Wir haben in der Hochkonjunktur bedeutende Orte gehabt, wo die Bautätigkeit still lag, und wir haben in Zeiten harter Krisen weite Gegenden, wo die Bautätigkeit einen ungeahnten Aufschwung nimmt. Das ist maßgebend für unsere Politik.

Dazu bei allem die Mittel des Verbandes berücksichtigt werden und berücksichtigt werden müssen, ist selbstverständlich. Wo die Mittel des Verbandes nicht hinreichen, müssen Versuche zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen unterbleiben, wenn komplizierte und kostspielige Kämpfe damit verknüpft sind. Für aussichtslose Kämpfe sollen keine Verbandsmittel aufgewendet werden.

Gern, wir wissen, daß außer unserem Willen, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu verbessern, ökonomische

Faktoren wirksam sind, welche die jeweiligen Grenzen eines Erfolges mitbestimmen, größere Erfolge unmöglich machen und zeitweilig jeden Erfolg ausschließen. Die Politik unseres Zentralverbandes geht deshalb dahin, jene Grenzen ausfindig zu machen, bis zu welchen Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen Erfolg versprechen, die notwendigen und möglichen Bewegungen zur Erreichung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen planvoll zu initiiieren und den gehörigen Widerstand zu organisieren, um die gehabten Erfolge gegen Herabdrückung zu schützen. Selbstverständlich meinen wir nicht, es gäbe eine für alle Zeiten unübersteigliche Grenze des Erreichbaren, über die hinaus mit der Gewerkschaftsbewegung absolut nichts mehr erreicht werden könnte. Eine solche Grenze gibt es nicht. Wir haben immer nur die in den jeweiligen ökonomischen Verhältnissen begründete Grenze des Erreichbaren im Auge. Die ökonomischen Verhältnisse sind nicht konstant, hingegen ständig in Fluss, aber von Ort zu Ort sehr verschieden!

Man könnte einwenden, daß sich eine solche Politik auch von einer Zentralstelle aus befolgen lasse, daß man dazu eine selbständige Initiative der Verbandszahlstellen nicht gebrauche. Es sind übrigens auch Auffassungen in der Gewerkschaftsbewegung — wenn auch nicht in unserem Zentralverbande — wirksam, welche die selbständige Initiative der Verbandszahlstellen für eine überlebte Einrichtung und Schwäche der Gewerkschaftsbewegung halten. Das ist jedoch ein verhängnisvoller Irrtum. Nicht allein, daß sich diese Auffassung in einer den Scharfmachern geradezu entgegenkommenden Richtung bewegt, sondern weil bei der Vielfältigkeit der Verhältnisse, die in Betracht kommt, eine schärfere Beobachtung und unter Umständen

Bundesstaaten und Landesteile	Von je 100 Zimmerarbeitern der amtlichen Berufsstatistik vom Jahre 1895											
	waren organisiert	stellten Forderungen	standen im Lohnkampf	waren organisiert	stellten Forderungen	standen im Lohnkampf	waren organisiert	stellten Forderungen	standen im Lohnkampf	waren organisiert	stellten Forderungen	standen im Lohnkampf
	1903	1904	1905	1906								
Ost- und Westpreußen.....	8,89	3,16	0,33	13,43	6,86	6,80	16,81	11,96	5,14	24,62	17,76	5,57
Brandenburg .....	36,94	7,18	0,92	45,92	6,59	1,27	49,83	46,36	1,14	52,53	12,93	1,08
Pommern .....	28,69	18,61	1,88	28,60	16,95	1,62	26,94	16,52	5,70	32,06	22,24	8,67
Posen .....	9,97	1,21	5,70	13,46	9,89	0,47	12,89	5,92	—	16,52	9,22	2,28
Schlesien .....	10,78	7,49	0,98	16,81	5,34	1,13	18,91	8,21	3,33	25,35	16,79	3,02
Sachsen .....	14,89	3,62	2,25	17,40	4,76	1,97	20,38	10,82	3,51	21,92	10,06	4,23
Schleswig-Holstein .....	39,12	15,58	1,70	41,72	10,08	2,36	37,58	28,55	30,85	53,62	27,65	4,28
Hannover .....	18,47	13,69	7,20	18,33	6,37	2,30	24,08	6,24	6,88	28,56	18,38	7,64
Westfalen .....	10,05	5,27	1,48	19,67	13,22	4,33	17,56	15,52	20,28	26,31	7,21	1,65
Hessen-Nassau .....	16,39	10,50	5,47	30,75	10,61	17,27	38,99	7,68	7,21	48,85	18,20	2,01
Niedersachsen .....	24,04	11,04	2,99	35,47	29,94	15,81	36,46	6,44	6,66	42,46	26,22	4,84
Preußen .....	20,30	8,25	2,47	25,80	8,94	3,82	28,23	16,36	6,45	38,74	15,94	3,92
Bayern .....	3,55	—	—	10,75	3,12	0,63	15,95	9,28	6,07	21,22	7,01	5,80
Rheinpfalz .....	12,81	4,52	0,88	14,49	6,02	6,33	18,81	2,54	1,88	40,07	37,16	6,40
Sachsen .....	24,40	16,52	5,57	29,98	10,99	5,05	28,94	19,14	2,39	34,06	17,84	6,01
Württemberg .....	10,38	7,33	0,89	16,89	2,11	1,92	18,83	14,55	—	23,76	10,54	5,02
Baden .....	14,18	5,49	1,39	14,21	5,57	2,86	32,15	24,27	0,92	43,47	41,58	6,78
Hessen .....	15,59	5,72	2,49	23,09	4,76	7,53	25,65	8,92	1,99	23,84	6,54	2,70
Mecklenburg-Schwerin .....	35,77	24,73	4,94	36,45	18,15	6,02	47,41	29,01	9,91	54,27	40,55	8,67
Sachsen-Weimar .....	7,92	—	—	10,72	4,55	1,04	17,17	10,41	15,04	29,60	18,07	8,73
Mecklenburg-Strelitz .....	25,45	14,34	10,34	37,57	4,72	—	43,19	22,49	7,99	46,64	46,64	0,73
Oldenburg .....	15,74	6,38	1,30	25,09	19,76	4,27	28,99	19,52	0,62	32,78	29,12	5,39
Braunschweig .....	9,05	2,95	0,48	10,57	1,68	—	10,66	2,29	0,90	11,62	10,09	9,62
Sachsen-Meiningen .....	3,93	—	—	5,53	3,05	2,24	15,32	3,05	7,14	19,73	19,73	5,45
Sachsen-Altenburg .....	20,15	19,08	5,61	22,63	17,59	—	29,64	21,39	—	33,19	14,45	6,03
Sachsen-Coburg-Gotha .....	12,52	—	—	13,87	8,96	1,10	15,04	—	—	19,58	8,78	17,59
Anhalt .....	9,42	3,15	—	15,70	10,09	2,69	14,32	4,30	5,85	16,62	5,04	2,92
Sachsenburg-Muldschatz .....	5,63	—	—	8,26	—	—	5,98	5,11	—	19,19	—	1,06
Sachsenburg-Zeudershausen .....	—	—	—	1,09	—	—	2,61	—	6,96	14,13	5,00	8,26
Wald. L. ....	11,52	11,52	50,91	8,48	—	—	9,09	—	—	15,15	—	19,39
Meißn. L. ....	14,56	—	—	21,84	21,84	—	40,29	—	—	17,72	17,72	21,87
Meißn. L. ....	6,12	—	—	13,27	13,27	—	16,44	—	—	19,16	17,46	2,38
Lipp. ....	—	—	—	—	—	3,81	2,20	—	—	4,81	4,81	—
Schaumburg-Lippe .....	2,07	—	—	—	—	—	—	—	1,45	—	15,77	1,45
Hohenloher .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck .....	57,90	57,90	3,16	52,37	—	—	32,21	40,51	48,04	59,68	2,37	30,68
Wremen .....	91,16	77,97	55,01	57,92	51,32	81,13	105,28	—	—	17,81	112,14	14,38
Hamburg .....	82,76	82,05	12,44	86,97	82,05	9,98	96,03	96,03	18,58	103,68	98,54	15,16
Westf. Overwesien .....	10,97	11,18	14,64	14,89	9,50	7,06	20,68	13,34	0,90	23,29	22,02	16,72
Deutsch. Reich .....	19,20	9,88										

ein schnelleres Handeln notwendig ist, als beides von einer Zentralstelle aus sich bewerkstelligen lässt. Gewiß, der Standpunkt einer Zentralstelle wird immer der höhere sein. Man wird vor allem die Wirksamkeit der in Betracht kommenden großen Faktoren besser beobachten und besser würdigen können, als von einem tiefer gelegenen Standpunkt aus, der sich in den Grenzen einer Verbandszahlstelle nur erklommen lässt. Von dem tiefer gelegenen Standpunkt aus beherrscht man immer nur ein kleines Feld. Aber man sieht es genauer! Selbst das schärfere Auge läuft Gefahr, sich von dem höheren Standpunkt einer Zentralstelle aus in alle Klüfte und Schluchten der Situation zu versetzen und dabei das Element des Sieges, auf das es in der gewerkschaftlichen Politik ankommt, zu übersehen bzw. falsch zu beurteilen. Beispiele dafür gibt es genug!

Die selbständige Initiative der Verbandszahlstellen ist geradezu die wesentlichste Vorbedingung unserer Politik. Damit sie die größeren in Betracht kommenden Faktoren, die am besten und zuverlässigsten von der Verbandszentralstelle aus beobachtet werden können, nicht übersieht und nicht unberücksichtigt lässt, besteht ein reger Verkehr zwischen unserer Zentralstelle und den Verbandszahlstellen. Die Zentralstelle hat, wie gesagt, auch darüber zu wachen, daß die zentralen Mittel des Verbandes nicht in aussichtslosen Kämpfen verpusert werden, sie soll event. den Gebrauch dieser Mittel verweigern.

Wie sich bei dem Verfolg dieser Politik in den letzten Jahren unsere Bewegung gestaltet hat, zeigt die auf der ersten Seite abgedruckte Tabelle, zu deren Grundlage die amtliche Verursungsstatistik vom Jahre 1895 dient, sowie die Mitgliederstatistik und Streikstatistik unseres Centralverbandes.

Unsere Tabelle zeigt, daß die zur Darstellung gebrachten Forderungen sich über ganz Deutschland, und zwar sehr ungleichmäßig verteilen. So ungleichmäßig, wie es die Verschiedenheit der ökonomischen Vorbedingungen bei Lohnbewegungen im Bau- bezw. Zimmergewerbe eben bedingen. Lage die Initiative bei Lohnbewegungen nicht in unseren Verbandszahlstellen, sondern bei unserer Zentralstelle, dann würde sich ein so buntes Bild sicherlich nicht ergeben.

Das Wirkwürdigste an unserer Tabelle ist jedoch die Differenz der Zahl der Kameraden, welche in den zur Darstellung gebrachten Jahren Forderungen stellten, und der Zahl derjenigen Kameraden, welche schließlich in Lohnkämpfe verwickelt wurden. Mehr als zwei Drittel aller Kameraden, die Forderungen stellten, führten ihre Bewegung ohne Kampf durch!

Die Kämpfe, die in den letzten Jahren zu führen waren, sind bekanntlich von Jahr zu Jahr schwieriger geworden. Auf die Ursache dieser Erscheinung kommen wir weiterhin zu sprechen. Hier soll nur bemerkt werden, daß trotz alledem unsere Kämpfe nur einen bescheidenen Umfang angenommen haben. Bescheiden im Vergleich zu dem Umfang der gestellten Forderungen und bescheiden vor allem im Vergleich zu allen Zimmereiarbeitern Deutschlands. Im Jahre 1903 zählten wir insgesamt 79 561 Streitstage, im Jahre 1904 insgesamt 115 818, im Jahre 1905 insgesamt 133 169 und im Jahre 1906 insgesamt 129 416; in den vier Jahren zusammen also 457 964 Streitstage. Was will das bedeuten bei 160 553 Zimmereiarbeitern in Deutschland? Rechnet man 220 Arbeitstage im Jahre, dann kommen pro Jahr insgesamt 35 321 660 Arbeitstage in Betracht oder in vier Jahren 141 286 640. Davon sind 457 946 Streitstage ausgesessen. Ein einziger gesetzlicher Festtag, der auf einen Wochentag fällt, bedeutet einen größeren Ausfall als die gesamten Streitstage ausmachen! Aber man braucht die gesamten Zimmereiarbeiter Deutschlands gar nicht in Betracht zu ziehen. Im Jahre 1903 stellten 15 856 Verbandskameraden Forderungen, im Jahre 1904 15 408, im Jahre 1905 27 243 und im Jahre 1906 stellten 27 801 Verbandskameraden Forderungen. Bei 220 Arbeitstagen im Jahre kommen für die ausgeführte Zahl Verbandskameraden in den vier Jahren zusammen 18 987 760 Arbeitstage in Betracht; davon sind infolge von Lohnkämpfen 457 964 ausgesessen. Im Durchschnitt kommen auf jeden Kameraden, der Forderungen stellte, also 5,3 Streitstage im Jahre. Man wird auf Grund dessen behaupten dürfen, daß die Politik unseres Centralverbandes mit dem Kraftaufwand zur Durchsetzung ihrer Absicht sehr sparsam umgeht und daß sie die Volkswirtschaft des Deutschen Reiches bezw. die Produktion des Zimmergewerbes kaum merklich beeinträchtigt.

Mit dieser Politik hat unser Centralverband durchaus erfreuliche Erfolge erzielt, worüber ein demnächst erscheinendes Werk unseres Centralverbandes informieren wird. Die zweite Publikation aus den statistischen Erhebungen unseres Verbandes im Monat August 1906

wird zeigen, daß in dem Erhebungsgebiet, welches 2708 Arbeitsorte mit 11 270 Betrieben und 83 312 Zimmerern umfaßt, die Tagesarbeitszeit in den Sommermonaten für 21 486 Zimmerer (25,93 p.ß.) kürzer als 10 Stunden ist; für 42 861 Zimmerer (51,72 p.ß.) 10 Stunden und nur noch für 18 518 Zimmerer (22,35 p.ß.) mehr als 10 Stunden beträgt. Der Durchschnitt aller Stundenlöhne beträgt 47,19 p.ß. Das sind sicherlich sehr viel bessere Arbeits- und Lohnverhältnisse als vor etwa einem Jahrzehnt. Aber man wird nicht — wie es die Scharfmacher fortgesetzt wider besseres Wissen behaupten — sagen können, unser Centralverband habe die Arbeitszeit so sehr verkürzt und den Arbeitslohn so sehr gesteigert, daß die Produktion darunter leide. Das sind einfach jämmerliche Uebertreibungen. Soweit reicht die Macht der Gewerkschaftsbewegung gar nicht. Das bringt auch keine anders geartete Gewerkschaftspolitik zu wege. Wir sind hingegen der Überzeugung, daß jede anders geartete Politik als die unseres Centralverbandes, gar nicht einmal das vorbeschriebene Maß von Erfolgen aufweisen kann.

Nicht mit lautem Poltern werden gewerkschaftliche Erfolge errungen, sondern mit Aktionen, die von umfangreichem Wissen und klarem Einblick in den Gang der ökonomischen Verhältnisse geleitet sind. Im Gegensatz zu lautem Poltern gehört ein hohes Maß von Selbstbeherrschung dazu, das von der Gewerkschaftsbewegung Erreichbare auch zu erreichen.

Nun sind allerdings nicht alle Kämpfe, die unser Centralverband geführt hat, von uns gewonnen worden, wir haben auch Schläppen und, wenn man will, auch Niederlagen zu verzeichnen gehabt. Da sind dann unsere Feinde immer schnell mit der Behauptung bei der Hand gewesen, es habe sich in solchen Fällen um übertriebene Forderungen gehandelt. Natürlich wieder jämmerliche Uebertreibungen. Bei Lohnbewegungen kommen immer sehr viele Faktoren in Betracht. Häufig genug auch solche Faktoren, die vor der Bewegung gar nicht bemerkt werden konnten, sondern erst während der Bewegung erkennbar werden; die verhindern dann nicht selten einen Erfolg. Dagegen ist auch die geschickteste Politik nicht gefest. Dann ist die Scharfe aber immer sehr bald wieder ausgeweitet worden, zum großen Leidwesen unserer Feinde.

Es sind freilich auch einzelne Kämpfe verloren gegangen, die schwerere Folgen hatten, welche nicht so rasch wieder ausgeglichen werden konnten. Dabei hat es sich aber immer um Kämpfe gehandelt, die von der Politik unseres Centralverbandes abgeirrt waren. Nicht etwa insofern, daß übertriebene Forderungen gestellt worden wären, sondern in solchen Fällen haben sich unsere Kameraden gewöhnlich über die Schwierigkeit der Situation nicht belehren lassen. Seit einem Jahrzehnt ist tatsächlich kein Kampf verloren gegangen, vor dessen Beginn die Zentralleitung unseres Verbandes nicht eindringlich gewarnt hätte. Wenn sie die Mittel zur Kampfführung trotzdem nicht verweigerte, wozu sie das statutarische Recht hat, dann hatte diese Haltung mancherlei Ursachen. In der Hauptsache war es aber immer das Benehmen der Arbeitgeberverbände, das unsere Zentralleitung daran hinderte, von der Verweigerung der Kampfmittel Gebrauch zu machen.

Man muß dieses Benehmen der Arbeitgeberverbände einigermaßen kennen, wie empörend es wirkt. Wenn Forderungen gestellt werden von unseren Kameraden, so werden diese nicht etwa an der Hand der tatsächlichen gewerblichen Verhältnisse geprüft; bewahre, die Begründungen der Forderungen werden gewöhnlich in brüsker Weise abgetan, als ob unsere Kameraden von ihrem Gewerbe nichts verstanden. Von wirklichen Verhandlungen ist in der Regel nicht die Spur. Sie arbeiten meistens in Verhöhnung der Arbeiter und ihrer Bestrebungen aus. Die Arbeitgeberverbände bzw. ihre Vertreter bei den „Verhandlungen“ mögen dabei von der Absicht geleitet werden, die Forderungen möglichst zurückzuschrauben, in Wahrheit steigern sie die Antipathie gegen sich und reizen zum Kampf.

In solchen Situationen unserer Kameraden die Kampfmittel verweigern, hieße, die Unternehmerunverschämtheit fördern, selbst dann, wenn ein solcher Kampf keine Aussicht auf Erfolg hat.

Allein unsere Kameraden, die schon einmal solche erfolglosen Kämpfe durchgeföhrt haben, vermeiden sie in der Regel in der Zukunft. Nicht etwa in der Weise, daß sie sich die Unternehmerunverschämtheit in Zukunft einfach gefallen ließen, sondern sie setzen auf einen Schelm logischerweise anderthalb; sie vereinern die Kampftaktik und bereichern sie durch neue Formen.

Hiermit ist auch die oben erwähnte Ursache beschrieben, daß die Kämpfe in den letzten Jahren immer umfangreicher und schwieriger geworden sind. Aber auch die Ursache der vielen unberechtigten Klagen aus Unternehmerkreisen über „Terrorismus“, „Vertragsbruch“ und vergleichen ist hier zu finden. Es ist auch

nichts weiter als ein törichtes Stück Unternehmensverschämtheit, die diese Ursache auf Seiten der Arbeiter zu wittern vorgibt. Darüber belehrt gerade die Artikelserie über die Unternehmerverbände im Baugewerbe, welche wir im vorigen Jahrgänge des „Zimmerer“ zum Abschluß gebracht haben.

Die Politik unseres Centralverbandes kann in folche Extreme gar nicht ausarten; nur die soziale Einsichtlosigkeit, die in den Unternehmerverbänden des Bau gewerbes herrscht, bringt das zu wege.

### Notizen und Glossen.

**Wieder ein Geheimprotokoll von einem Arbeitgeberverband für das Baugewerbe.** „Geheimprotokoll“, wenn man so sagen will! Es ist eigentlich gar nichts Geheimnisvolles, was in allen diesen Protokollen steht, und es fragt sich sehr, ob es opportun ist, diese Sachen vor Arbeitern als Geheimnisse zu behandeln. Gewiß, der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe sowohl wie die einzelnen Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe behandeln ihre Protokolle als Geheimnisse und bringen gewöhnlich Berichte über ihre Verhandlungen und Beschlüsse in die Öffentlichkeit, die den Tatsachen in keiner Weise entsprechen. Aber ihre Tätigkeit kann sich nicht im Verborgenen vollziehen. Sie ließ seit Jahren keinen Zweifel darüber auftreten, daß der Arbeitgeberbund sowohl wie die einzelnen Arbeitgeberverbände auf Terrorismus hinarbeiten und Gewaltstreiche anzuwenden beabsichtigen. Es ist auch sehr unwahrscheinlich, daß sie diese verbrecherischen Bestrebungen vor den Arbeitern geheim halten wollen. Bei Tarifverhandlungen haben sie oft genug damit gedroht. Die Geheimnißrämerie hat nur den einen Zweck, Zweifel in der weiteren Öffentlichkeit zu erregen, um die Behörden zu deden, die das verbrecherische Treiben jenes Bundes und jener Verbände sicherlich kennen, sie aber als „eingeschriebene Vereine“ gewähren lassen, was eben gegen das Bürgerliche Geschäft verstoßt.

An die Öffentlichkeit werden diese Protokolle und „Geheimschriften“ in der Regel von Unternehmern gebracht, die mit dem verbrecherischen Treiben ihrer Organisationsvorstände nicht einverstanden sind, weil sie selbst dadurch schwer geschädigt werden. Aber im weiteren Verfolg können auch die Männer damit zufrieden sein, wenn ihre wahren Absichten auf diesem Wege in die Öffentlichkeit gelangen. Man „entrüstet“ sich einmal darüber und gewöhnt sich bei kleinen daran. Schließlich erscheinen die verbrecherischen Bestrebungen als eine Art Tradition, die keinerlei Aufführung mehr verursachen kann. Zu verlangen wäre vielmehr, daß an Stelle der sensationellen Behandlung dieser Angelegenheit in den gesetzgebenden Körperschaften die Frage aufgeworfen wird, wieso die Behörden diesen verbrecherischen Bestrebungen der Arbeitgeberverbände ihren Schutz angedeihen lassen können, während die rein kulturelle Tätigkeit der Gewerkschaften mit allen Mitteln bekämpft wird; wieso es vor allem kommt, daß die verbrecherischen Arbeitgeberverbände „eingeschriebene Vereine“ sein können.

Diesmal liegt das „Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin, eingetragener Verein, am 12. Dezember 1907“ vor. Wir drucken daraus das Nachstehende ab:

**Punkt 4 der Tagesordnung: „Gemeinsamer Lohntarif für den ganzen Bezirk“.**

Der Vorsitzende berichtet über die in Berlin abgehaltene Generalversammlung des deutschen Arbeitgeberbundes und die dort gefassten Beschlüsse für das Verhalten der Mitglieder bei Abschluß von Lohnverträgen; ferner, daß ein einheitliches Vorgehen in dieser Hinsicht vorgesehen ist, daß die Lohntarife möglichst nach dem beratenen Schema abgeschlossen werden sollen und nicht länger als bis zum 31. März 1910 abgeschlossen werden dürfen.

Dieser Punkt der Tagesordnung ist in der heutigen Vorstandssitzung ebenfalls eingehend vorberaten worden und wird im Namen des Vorstandes der Antrag gestellt, die nachstehenden Beschlüsse zu genehmigen:

1. Nach der heutigen Geschäftslage ist zu empfehlen, Lohntarife nur auf ein Jahr nach dem vorliegenden Schema abzuschließen.
2. Die jetzigen Löhne bleiben unverändert, es sollen keine Lohnabzüge gemacht, aber auch keine Lohnhöhungen stattfinden.

Diese für die Mitglieder so außerordentlich bedeutsame Frage führte zu einer besonders lebhaften Besprechung. Herr Ehlers-Rostock erbittet zuerst das Wort und hebt hervor, in Rostock hätten sie nach der Einladung die Auffassung gehabt, daß den einzelnen Städten die Lohnabschlüsse mit den Gesellen abgenommen und diese verbandsseitig einheitlich geregelt werden sollen. Dies scheint nach dem vorgetragenen Antrag aber nicht der Fall zu sein. Wie die Verhältnisse aber jetzt in Rostock liegen, sei es ausgeschlossen, daß die Rostocker mit den Gesellen allein verhandeln könnten, und wünscht er deshalb einen Vertrag von Hauptvorstand des Arbeitgeberbundes zu Hauptvorstand der Arbeitersorganisation.

Herr Heinrich-Rostock schließt sich den vorbenannten Ausführungen an und führt in längerer Rede vor, wie es im Holzarbeiterverband auf diese Weise gelungen ist, auf einmal für 16 Städte einen Vertrag fertig zu bringen. Er stellt als Antrag Rostock:

Den Vorstand zu ersuchen, wenn auch nur für Rostock, mit dem Vorstand der Arbeitnehmerorganisation in Verbindung zu treten, so daß der Abschluß des Lohnvertrages zwischen Arbeitgeber und Gesellen unter Leitung und Genehmigung der beiden Hauptvorstände stattfindet, und weil der Hauptvorstand in Berlin vielleicht noch nicht so weit ist, der Vorstand unseres Verbandes an dessen Stelle tritt.

Herr Abolin-Teterow erklärt mit Vollmacht aller Mitglieder in Teterow, diesem Vorschlag zugestimmen, und unterstellt den Antrag Rostock.

Herr Larisch-Sternberg berichtet über die im Frühjahr mit den Gesellen geführten Verhandlungen, daß die Gauleiter damals die Innahaltung der Verträge zugesagt hätten, und bittet im Namen der Innung Sternberg-Briell-Warin-Neukloster um die Unterstützung des Rostocker Antrages.

Herr Biesenbach-Schwerin hebt hervor, dieses ist jetzt der entgegengesetzte Standpunkt von dem, was wir bisher vertreten haben, und da die Folgen doch nicht ohne weiteres zu übersehen sind, möchte er davor warnen, für alle Städte den Rostocker Antrag zu genehmigen.

Herr H. Wahls-Parchim bittet, sich dem Rostocker Antrag anzuschließen, da sie in Parchim sehr schlechte Erfahrungen mit den Gesellen gemacht hätten und bei dem jetzt beantragten Vorgehen schwerlich auf die jetzigen hohen Löhne gekommen wären.

Herr Heinig-Rostock befürwortet nochmals seinen Antrag und wünscht, die Verträge so lange wie möglich zu schließen. Ebenfalls ist die Arbeitszeit in Rostock bei den Malern, Tischlern, der Neptunwerk und bei den nicht unserem Verbande angehörenden Bauunternehmern jetzt schon unter 60 Stunden pro Woche. Er bittet um Auskunft, wie sie sich in Rostock dazu verhalten sollten.

Herr Küppel-Nöbel berichtet über die schlechten Erfahrungen mit den dortigen Gesellen und ist gleichfalls für den Antrag Rostock.

Herr Gläß-Schwerin berichtet, in Schwerin sei bei der letzten Lohnregulierung die Zentralorganisation mit zugezogen, und glaubt, daß Rostock bei Verhandlung mit der Organisation die zehnstündige Arbeitszeit behalten könne. Herr Marx-Rostock führt an, daß mit dem Vorstand der Rostocker Gesellen nicht zu unterhandeln möglich sei, und bitte um Abstimmung über den Antrag Rostock.

Herr Biesenbach-Schwerin bemerkt, daß in Schwerin nicht direkt mit der Organisation, sondern nur mit den eigenen Gesellen der Organisation verhandelt sei. Nach seiner Zusammenstellung und Erfahrung in der Berufsgenossenschaft kann nur 2650 Stunden jährlich gearbeitet werden, bei 300 Arbeitstagen im Durchschnitt nur 8,33 Stunden und wünscht deshalb, die zehnstündige Arbeitszeit zu behalten.

Herr Gläß-Schwerin widerspricht der ersten Ausführung des Herrn Biesenbach und stellt fest, daß die Lohnverträge in Schwerin von der Zentralorganisation abgestempelt und bestätigt seien.

Herr Hein-Wismar fragt an, ob im Gesellenausschuß in Rostock auch der Zentralverband vertreten sei, welches verneint wird.

Herr Cleve berichtet, daß die zehnstündige Arbeitszeit auch in Berlin am 21. Oktober d. J. eingehend besprochen worden sei. Dort ist beschlossen, unter allen Umständen an der zehnstündigen Arbeitszeit festzuhalten. Er stellt an die Mitglieder aus Rostock die Frage: Ist der Rostocker Antrag im dortigen Latalverband einstimmig angenommen? Welches mit ja beantwortet wird.

Herr Lentz-Friedland berichtet im Namen der Streicher-Mitglieder, daß diese gleichfalls den Rostocker Antrag unterstützen würden.

Der Vorsitzende verliest nunmehr einen Antrag, wie derselbe sich nach seiner Auffassung aus den Verhandlungen ergeben habe. Dieser Antrag lautet:

"Der Vorstand unseres Arbeitgeberverbandes wird beauftragt und bevollmächtigt, mit dem Vorstand des deutschen Arbeitgeberbundes in Berlin bezw. mit den Zentralvorständen der Arbeiterorganisationen zwecks Regelung des Tarifvertrages in Rostock versuchsweise in Verhandlungen einzutreten."

Herr Evers-Voizenburg befürwortet unter Bezugnahme auf die Verhältnisse in Voizenburg den Antrag Rostock.

Herr Kusel berichtet über die Grabower Verhältnisse und wünscht Anerkennung der Organisation.

Herr Burmeister-Rostock führt an, soll die Höhe der Arbeitszeit bestehen, wird es gemacht, aber dann muß in der Lohnfrage etwas nachgegeben werden.

Herr Cleve verliest nochmals den Antrag und beantragt die Abstimmung.

Der Antrag wird mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Auf die Frage des Herrn Kusel-Grabow, was denn nun mit den kleinen Städten werden solle, beantragt der Vorsitzende Herr Cleve-Schwerin, daß das Wort Rostock aus dem Antrage zu streichen und dadurch die Gültigkeit auf alle Städte ausgedehnen.

Dieser Antrag wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen und ist somit obiger Antrag zum Beschluß erhoben.

Von Herrn Küppel-Nöbel wird dem Vorstande noch der Dank der Versammlung für die mühevolle Arbeit ausgesprochen und schließt die Versammlung sich diesem Danke an. Mit Worten des Dankes für die treue Mitarbeit wird die Versammlung Abends um 8 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

G. w. o.

L. Cleve.

W. Biesenbach.

Soweit das Protokoll. Man will demnach, wie wir hervorheben möchten, "versuchsweise in Verhandlungen eintreten", nicht etwa, um nach Maßgabe der wirtschaftlichen und beruflichen Verhältnisse eine gegenseitige Vereinbarung zu stande zu bringen, sondern um die Arbeiter zu zwingen, auf eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verzichten. Man hat ja ausdrücklich beschlossen: "Die jetzigen Löhne bleiben unverändert, es sollen . . . keine Lohnerhöhungen stattfinden", und in Ver-

lin ist beschlossen, "unter allen Umständen an der zehnstündigen Arbeitszeit festzuhalten." Unter diesen Umständen sind Verhandlungen eine widerliche Komödie, hinter der sich der übermütigste Terrorismus verbirgt.

Umstand beweise zur Genüge, daß neben den übrigen Arbeitern auch die Zimmerer von Frankfurt ihre ganze Kraft aufbieten müßten, daß Lohnniveau zu leben und einer etwaigen Verschlechterung mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Der Geschäftsbericht vom dritten Quartal, den Kamerad Ege erstattete, wurde nach kurzer Debatte genehmigt. Hierauf wurden noch zwei Mitglieder in die Bauarbeiterkommision gewählt.

**Görlitz.** Am 12. Dezember tagte im Restaurant "Stadt Hamburg" unsere Mitgliederversammlung. Kamerad Köhler aus Dresden hielt einen interessanten Vortrag über das Thema: "Was geht im Baugewerbe vor?" In längeren Ausführungen schilderte er, wie die hereinbrechende Krise bereits auch das Baugewerbe ungünstig beeinflußte. Ein noch weiterer Rückgang würde ohne Zweifel von den Unternehmern benutzt werden zu Lohnreduzierungen. Aufgabe der Organisation sei es, in Zeiten ungünstiger Konjunktur einer Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen vorzubürgen. Die Situation sei ernst, ernster denn je zuvor. Die neuesten Weißlätze der Arbeitgeber machen es uns zur Pflicht, alle Kraft aufzubieten, um unsere Organisation zu stärken und widerstandsfähiger zu machen. Geschehe das, dann könne man ruhig den Dingen entgegensehen. Deshalb müsse unablässig agitiert und organisiert werden. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Hierauf folgte die Wahl des Vorstandes, der Revisoren, der Kartelldelegierten und der Mitglieder zur Bauarbeiterkommision. Die Auszahlung der Reiseunterstützung wurde wiederum dem Kameraden Wiesner übertragen. Nachdem noch die Unterkassierer gewählt waren, gab Kamerad Seidel den Bericht über die seitens der Bauarbeiterkommision vorgenommene Baukontrolle im November bekannt, aus dem ersichtlich ist, daß der Bauarbeiterkommisch noch viel zu wünschen übrig läßt. Der Kartellbericht zeitigte keine Debatte. Nachdem noch verschiedene interne Angelegenheiten erledigt waren, forderte Kamerad Köhler die Anwesenden nochmals auf zur regen Agitation, damit unsere Zahlstelle im nächsten Jahr noch mehr erstarke möge. Hierauf erfolgte Schluß der mäßig besuchten Versammlung.

**Hermendorf i. S.-A.** Am 15. Dezember fand in der "Zentralhalle" unsere Mitgliederversammlung statt, die sehr gut besucht war. Als Referent war Kamerad Vogt-Leipzig erschienen, der einen Vortrag hielt über die Feinde der Arbeiterbewegung. Er feuerte die Kameraden an, fest zur Organisation zu halten und ermahnte sie zu reger Agitation für unseren Verband. Es wurde beschlossen, die Versammlung auf den Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats zu verlegen. Die Lohnfrage soll einer späteren Versammlung überlassen bleiben. Nach dem Vortrage waren noch Extrawahlen zum Vorstand angenommen. Mit einem Hoch auf die Zimmerbewegung wurde die Versammlung geschlossen.

**Liegnitz.** Unsere regelmäßige Mitgliederversammlung am 18. Dezember war von 37 Kameraden besucht. Nach Erledigung der gesellschaftlichen Angelegenheiten wurde der Kartellbericht erstattet und im Anschluß daran die Vorstandswahl sowie die Wahl der Revisoren, Kartelldelegierten und Kolporteurs vorgenommen. Der Kartellvorsteher, Genosse Nösner, ging hierauf noch mit einigen Worten auf den Vierwohlt ein und teilte mit, daß dieser vom 19. Dezember ab aufgehoben sei. Mit den Brauereien sei eine Einigung herbeigeführt worden. Nachdem noch auf die Bilderausstellung hingewiesen war, erfolgte Schluß der Versammlung.

**Mörs.** Am 22. Dezember fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Kamerad Lewenz aus Crefeld referierte über das Thema: "Arbeiterbewegung, Koalitionsrecht und Krise." Sein lehrreicher Vortrag wurde von allen Anwesenden beifällig aufgenommen. Es wurde von verschiedenen Kameraden Blaue geführt über den flauen Versammlungsbefund. Obgleich es uns hier nicht vergönnt ist, einen berartigen Vortrag zu hören und der Kassierer die Kameraden persönlich eingeladen hat, war doch ein großer Teil ferngeblieben. Nach dem Bericht der Platzdelegierten fanden noch verschiedene örtliche Angelegenheiten ihre Erledigung. Hierauf trat Schluß ein.

**Plauen i. B.** Am 18. Dezember fand eine öffentliche Zimmererversammlung statt. Sie war nur mäßig besucht, da ein großer Teil der Kameraden der hier herrschenden ungünstigen Konjunktur wegen außerhalb zu arbeiten gezwungen ist. Im ersten Punkt der Tagesordnung referierte Genosse Schmitz über das Thema: "Was hat die deutsche Arbeiterchaft von dem neuen Reichsvereinsrat zu erwarten?" In der eingehendsten Weise beleuchtete Redner den Gesetzentwurf in allen seinen Teilen, und legte dar, wie der Arbeiterkampf und vor allem den Gewerkschaften mit einem solchen Entwurf nicht nur nicht günstig, sondern geschadet werde. Ihm wurde reicher Beifall zu teilen. Hierauf wurde die Abrechnung bekannt gegeben und ihre Richtigkeit von den Revisoren bestätigt. Der Kassierer wurde entlastet. Aus einer Statistik, die am 29. und 30. November aufgenommen war, und deren Ergebnis in der Versammlung bekannt gegeben wurde, ist ersichtlich, daß die Bautätigkeit hier am Orte im Rückgang begriffen ist. An dem erwähnten Termin waren nur noch 230 Zimmerer hier beschäftigt gegen 325 im April 1907. Unter "Gewerkschaftliches" wurden noch einige Ausführungen mehr interner Natur gemacht. Auch wurde aufgefordert, das Gewerkschaftshaus "Schillergarten" mehr zu unterstützen. Vor allen Dingen aber müsse der Winter zur rüdigsten Agitation für unsere Organisation benutzt werden. Das sei in Hinsicht auf das Kampfesjahr 1908 doppelt notwendig.

### Sterbetafel.

**Eberswalde.** Am 24. Dezember verstarb nach längerer Krankheit unser Kamerad August Mack im Alter von 51 Jahren.

**Nürnberg.** Am 20. Dezember schied Carl Hennemann im Alter von 37 Jahren freiwillig aus dem Leben; er war ein treuer Verbandsmitglied.

# Abrechnung des Central-Verbandes der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands über das 3. Quartal 1907.

e = eingetreten, a = ausgetreten, ü = übergetreten, \* = Einzelzähler.

Nummer	Zahlstelle	Betende Mitglieder	Einnahme												Ausgabe												Für Central- fonds- wochen- beiträge zuviel gelandt				
			Bestand des Lotafonds vom vorigen Quartal				V. vor. Quart. a. Erte verbl. Central- fondsgelder				Eintritts- gebühren				Central- fonds- Wochen- beiträge				Lotafonds				Summa				An die Central- fasse gelandt für Centralfonds- wochenbeiträge				
			M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.			
1	Nachen	84	68	81	—	—	2	50	400	05	182	—	36	18	639	54	75	35	—	—	135	65	103	09	825	45	639	54	—		
2	Adlershof	13	130	96	18	—	—	50	79	95	36	—	—	—	265	41	98	45	—	—	23	—	143	96	—	—	265	41	—		
3	Zehrensdöck	23	140	92	—	—	—	—	128	10	45	—	10	50	321	52	128	10	—	—	14,54	—	181	88	—	—	324	52	—		
4	Zehrensburg	62	451	93	—	—	—	—	413	85	177	30	89	65	1162	73	443	85	—	—	117	74	601	14	—	—	1162	73	—		
5	Aken	40	88	21	141	55	2	—	150	—	42	—	—	—	878	76	294	25	17	60	15	30	46	61	—	—	87	76	—		
6	Altstadt	70	144	34	1	—	2	—	30	45	91	45	71	—	640	24	333	45	—	—	58	63	248	16	—	—	640	24	—		
7	Altddamm	29	—	59	—	—	—	—	178	60	67	60	—	—	211	79	173	60	—	—	28	60	89	59	—	—	241	79	—		
8	Altseelb	?	—	—	?	?	?	?	—	—	?	?	190	10	190	10	—	—	?	?	?	?	—	—	190	10	—				
9	Altlenburg	160	157	91	—	—	—	—	854	15	381	30	45	—	143	41	854	20	216	20	241	69	126	32	—	—	1438	41	—		
10	Alt-Stahlstadt	43	160	70	—	—	1	—	315	85	142	75	—	50	620	80	317	35	—	—	65	16	238	29	—	—	620	80	—		
11	Angermünde	18	56	51	—	—	—	50	87	70	25	—	—	—	169	71	88	20	—	—	6	85	74	66	—	—	169	71	—		
12	Antflam	39	54	26	—	—	—	50	176	40	50	40	12	70	294	26	176	90	—	—	17	35	100	01	—	—	294	26	—		
13	Annaberg-Buchholz	70	—	—	—	—	4	—	329	65	93	70	3	20	430	55	318	75	—	—	62	14	49	66	—	—	430	55	—		
14	*Annaburg	12	25	55	—	70	—	—	59	95	23	45	—	—	109	65	—	—	—	—	245	45	46	55	60	65	109	65	—		
15	Ansbach	24	4	85	—	—	4	—	87	60	28	80	16	70	141	95	91	60	—	—	6	70	43	65	—	—	141	95	—		
16	Apenrade	35	185	69	—	—	1	50	261	—	87	—	—	—	535	19	262	50	36	—	22	35	214	34	—	—	535	19	—		
17	Appolda	47	120	64	200	45	8	50	186	10	47	20	1	—	558	89	389	65	59	80	3	55	105	89	—	—	558	89	—		
18	Arneburg	13	33	68	—	—	—	—	6	45	17	55	—	—	111	68	—	—	—	—	6	80	44	43	60	45	111	68	—		
19	Arnstadt	54	6	35	118	50	9	50	210	65	60	10	—	—	464	10	338	65	46	40	22	80	56	25	—	—	46	10	—		
20	Arnswalde	25	—	—	14	05	—	50	120	30	34	55	99	—	288	40	184	85	—	—	107	50	26	05	—	—	268	40	—		
21	Arzberg	28	46	38	—	—	2	50	140	85	41	50	—	—	231	23	139	30	—	—	13	50	78	43	—	—	231	23	—		
22	Aschersleben	81	15	49	—	—	8	—	338	40	96	—	37	96	495	85	346	40	56	80	7	98	16	67	—	—	495	85	—		
23	Asbach	25	72	9	116	15	—	—	114	15	32	50	—	—	384	89	116	15	44	80	10	74	49	76	92	69	114	15	834	89	
24	*Aue i. Erzgeb.	45	78	35	—	—	11	50	267	45	75	70	—	—	48	8	278	95	6	60	49	76	92	69	—	—	428	—	—		
25	Augsburg	136	243	12	442	55	12	50	509	35	219	05	14	02	1440	59	958	25	129	60	109	57	237	2	6	15	1440	59	—		
26	Aurich	26	53	75	3	70	2	—	115	35	44	85	—	—	219	65	120	05	—	—	29	71	68	89	1	—	219	65	—		
27	Bad Kissingen	15	48	88	4	20	2	—	72	40	22	80	86	—	236	28	74	8	—	—	155	—	156	13	1	80	236	28	—		
28	Bad Reichenhall	37	47	06	—	—	7	50	147	4	41	80	4	85	248	61	154	90	—	—	8	37	85	34	—	—	248	61	—		
29	Bahn i. Pom.	35	77	87	160	35	1	—	168	85	48	70	23	27	480	04	160	35	54	40	30	42	65	02	169	85	480	04	—		
30	Bamberg	23	25	36	—	—	5	50	113	85	32	30	12	95	189	96	100	15	25	60	30	64	14	37	19	20	189	96	—		
31	Bartsch a. Elbe	21	13	83	—	—	—	—	87	60	24	80	5	75	131	98	87	60	—	—	5	41	88	97	—	—	131	98	—		
32	Bartelshede	47	144	89	—	—	1	50	251	—	82	65	—	—	480	04	252	50	20	—	84	10	123	44	—	—	480	04	—		
33	Barleben	41	16	20	—	—	50	—	262	05	98	65	—	—	377	40	261														

Nummer	Büro	Büro	Einnahme										Ausgabe										Für Central- fonds zurücker- worfene beiträge zuviel gesandt					
			Bestand des Vorlagenkons. vom vorigen Quartal			V. vor. Quart. a. Orte verbl. Central- fondsgelder			Eintritts- gebühren		Central- fonds- Wochen- beiträge		Zo kafond s		Summa		An die Central- fasse gesandt für Centralfondsw- ochenbeiträge		Für d. Streit- fonds an die Centralfasse gesandt		Örtliche und andere Ausgaben		Bestand des Vorlagenkons.		Central- fonds i. d. Räbit- verblieben			
			M.	18	M.	18	M.	18	M.	18	M.	18	Wochen- beiträge	M.	18	Summa	M.	18	M.	18	M.	18	M.	18	M.	18	M.	18
104	Coburg	23	84	92	6	25	2	—	108	35	33	70	1	20	236	42	116	60	11	80	2	25	105	77	—	—	236	42
105	Colmar i. E.	90	113	10	4	40	11	50	457	—	151	25	32	10	769	35	435	40	184	40	80	21	30	84	38	50	769	35
106	Cöln a. N.	325	3018	86	—	—	32	—	2182	85	1075	90	157	80	6467	41	2214	85	—	—	911	08	3341	48	—	—	6467	41
107	Cöpenick	103	—	—	—	4	50	613	75	278	50	198	30	1095	05	618	25	282	80	99	46	94	54	—	—	1095	05	
108	Cöslin	76	71	95	—	—	1	—	457	65	151	05	31	20	712	83	458	65	—	—	41	15	213	05	—	—	712	83
109	Cottbus	94	252	52	21	75	12	—	452	70	150	90	—	—	889	87	464	70	—	—	383	75	19	67	21	75	889	87
110	Cracau b. Magdeburg	16	145	36	—	—	—	—	116	—	46	40	—	—	307	76	116	—	—	—	22	63	169	13	—	—	307	76
111	Crampas a. Rügen	17	92	15	—	—	50	—	237	05	70	—	—	—	198	40	—	—	—	—	4	20	111	45	82	75	198	40
112	Cravinfel	85	47	47	—	—	22	—	237	05	70	—	—	—	376	52	127	05	—	—	15	50	101	97	132	—	376	52
113	Crefeld	175	857	41	—	—	12	50	1075	30	622	65	88	85	2606	71	1048	05	—	—	429	67	1128	99	—	—	2606	71
114	Creuzburg	22	67	41	112	25	1	—	103	15	40	—	—	—	823	81	214	15	36	80	6	73	63	88	2	25	323	81
115	*Crimmitschau	87	293	64	—	—	2	—	396	80	170	25	5	—	867	69	898	80	—	—	74	13	394	76	—	—	867	64
116	*Cribitz i. M.	7	13	76	—	—	—	—	34	15	97	70	32	—	60	81	34	15	3	20	4	54	18	92	—	—	60	81
117	Cronsförde	11	102	12	—	—	—	—	88	65	84	95	69	80	285	52	88	65	22	—	17	30	157	57	—	—	285	52
118	Croenensiedt	11	8	36	—	—	50	—	49	35	14	10	—	—	72	31	49	35	—	—	267	—	19	79	—	50	72	31
119	Crossen	41	14	80	—	—	5	—	209	45	59	50	—	—	288	75	200	—	—	—	13	78	60	52	14	45	288	75
120	Cughaben	23	81	30	1	—	7	—	192	15	64	25	—	—	345	70	87	80	32	—	16	65	96	90	112	35	345	70
121	Colditz i. S. (e)	31	—	—	—	—	12	—	63	70	18	20	1	60	95	50	75	70	—	—	6	28	13	52	—	—	95	50
122	Cöthen i. Anh. (e)	22	—	—	—	—	8	50	—	—	—	—	—	—	8	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	50
123	*Dahlen i. S.	27	5	96	—	—	—	—	153	60	51	80	—	—	211	36	150	—	—	—	33	14	24	62	3	60	211	36
124	Dahme	21	52	99	—	—	—	—	88	40	29	60	—	—	170	99	88	40	—	—	1	58	81	01	—	—	170	99
125	*Damenberg	5	19	53	—	—	—	—	10	15	2	90	—	—	32	58	—	—	—	—	1	63	20	80	10	15	82	58
126	Danzig	765	3198	93	23	75	42	—	3942	25	1291	85	1100	70	9599	48	4006	70	—	—	941	97	4649	51	1	30	9599	48
127	Dargun	18	18	61	5	09	—	—	58	55	16	60	—	—	98	85	63	64	18	61	16	60	—	—	98	85		
128	Darmstadt	165	856	20	885	75	3	50	816	—	382	70	15	40	295	55	919	50	312	—	274	52	667	78	785	75	2959	55
129	Delitzsch	44	31	09	—	—	6	50	217	50	79	95	—	—	334	94	223	90	—	—	53	46	57	58	—	—	334	94
130	Delmenhorst	167	1423	22	230	20	2	50	1115	45	566	95	80	49	3418	72	1348	15	49	60	632	10	1388	87	—	—	3418	72
131	Demmin i. Pomm.	37	147	69	5	—	50	—	178	75	50	90	14	70	397	54	184	25	—	—	43	60	169	69	—	—	397	54
132	Dessau	90	189	25	—	—	3	—	558	70	185	10	6	50	942	55	—	—	—	—	180	08	200	77	561	70	942	55
133	Demmold	31	5	75	—	—	1	—	196	70	64	75	—	—	268	20	—	—	—	—	4	63	65	87	197	70	268	20
134	Deutsch Eylau	26	10	43	—	—	5	—	106	65	30	30	—	—	152	38	111	65	11	20	6	30	23	23	—	—	152	38
135	Deutsch Krone	6	4	35	—	—	—	—	28	40	3	90	—	—	31	65	18	30	—	—	—	—	8	25	5	10	81	65
136	Deutsch Lissa	108	314	57	—	—	4	50	553	75	231	—	18	75	1122	57	558	50	—	—	71	75	492	32	—	—	1122	57
137	Diedenhofen	27	138	94	115	20	10	50	176	—	70	40																

Position Nr.	Bahnhofstelle	Reihende Mitglied	G e i n n a h m e												A u s g a b e												Zur Zentral- fonds- wochen- beiträge zur gefunden			
			Bestand des Lokalfonds vom vorigen Quartal		B. vor. Quart. a. Orte verbl. Zentral- fondsgelder		Eintritts- gebühren		Zentral- fonds- Wochen- beiträge		L o c a l f o n d s		S u m m a		An die Zentral- kasse gefundene für d. Streif- fonds an die Zentralkasse gefunden		D e r t i c h e und andere Ausgaben		Bestand des Lokalfonds		Zentral- fondsgeld. i. d. Bahnh.- verblieben		S u m m a							
			M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.						
215	Gießen .....	35	140	13	155	55	1	—	175	35	70	80	81	30	624	13	236	85	72	—	43	49	95	44	176	35	624	13		
216	Glaz .....	22	37	53	15	35	—	50	91	10	15	15	—	—	159	63	59	35	—	—	70	51	98	47	60	159	63	—		
217	*Glauchau .....	47	15	76	—	—	1	50	219	50	62	—	—	—	298	76	221	—	—	—	50	76	27	—	—	298	76	—		
218	Gleiwitz .....	39	23	20	78	30	10	50	119	—	35	95	—	—	266	95	208	05	22	80	33	—	310	—	—	266	95	—		
219	*Gleis- Schweiditz .....	56	206	81	54	65	—	50	298	85	117	85	327	65	1006	31	47	90	125	20	88	68	438	43	806	10	1006	31		
220	Glienice .....	13	32	32	105	35	2	—	100	10	45	50	121	—	406	27	207	45	39	20	72	36	86	66	—	60	406	27	—	
221	Gleiz i. Schl. ....	38	361	22	—	—	—	50	166	—	47	40	—	—	575	12	166	50	—	—	30	84	377	78	—	—	575	12	—	
222	Gifkstadt .....	28	129	49	—	—	—	50	223	35	85	30	12	60	451	24	223	85	—	—	49	10	178	29	—	—	451	24	—	
223	Gmünd-Schwäbisch .....	37	96	35	—	—	4	—	174	95	73	95	1	40	350	65	178	95	—	—	167	99	154	91	—	—	350	65	—	
224	Gnoien i. M. ....	56	76	11	240	05	—	—	259	75	73	75	79	3	65	59	499	80	83	20	41	36	33	23	—	—	657	59	—	
225	Göldap .....	28	6	91	96	50	2	—	128	90	35	25	—	—	269	56	96	50	—	—	13	65	28	51	130	90	269	56	—	
226	Göldberg i. M. ....	24	59	54	—	—	—	50	107	15	30	50	—	—	197	69	107	65	—	—	10	85	79	19	—	—	197	69	—	
227	Göldberg i. Schl. ....	38	—	—	—	—	10	—	121	60	33	55	1	60	166	75	131	60	—	—	16	70	18	45	—	—	166	75	—	
228	Gollnow .....	20	43	67	12	—	—	—	95	05	27	10	—	—	177	22	95	05	12	—	11	70	58	47	—	—	177	22	—	
229	Göppingen .....	86	199	97	3	30	14	—	438	70	150	30	—	—	806	27	452	70	—	—	69	06	281	21	3	30	806	27	—	
230	Görslitz .....	58	—	67	—	—	4	—	831	95	107	70	1	36	445	08	335	95	69	50	38	25	1	38	—	—	445	08	—	
231	Gostar a. H. ....	62	—	—	—	—	1	50	433	35	142	65	37	45	614	95	435	10	—	—	69	45	110	40	—	—	614	95	—	
232	Gotha .....	175	496	61	—	—	1	—	1212	60	400	80	82	75	2193	76	1213	85	119	—	175	53	685	38	—	—	2193	76	—	
233	Götzenberg i. Schl. ....	17	26	17	—	—	2	50	80	20	22	85	4	—	135	72	82	70	—	—	11	—	42	02	—	—	135	72	—	
234	Göttingen .....	115	447	70	191	15	7	—	557	—	190	20	55	49	1448	55	472	80	96	40	133	95	462	45	282	45	1448	55	—	
235	Grabow i. M. ....	25	86	74	—	50	—	—	119	05	35	50	—	—	241	79	117	75	—	—	128	—	120	96	1	80	241	79	—	
236	*Gräfenhainichen .....	16	5	30	—	—	—	50	53	60	15	60	—	—	75	—	53	85	—	—	185	—	19	30	—	—	75	—	—	
237	Gransee .....	26	285	63	116	90	—	50	148	50	51	90	—	—	603	43	265	90	53	60	12	22	271	71	—	—	603	43	—	
238	Gräuden .....	162	93	42	—	—	25	—	812	—	268	45	16	50	1215	37	864	10	—	—	183	68	167	59	—	—	1215	37	27	10
239	Greiffenhausen .....	15	9	64	17	20	1	50	89	25	80	30	12	20	160	09	90	75	—	—	5	18	46	96	17	20	160	09	—	
240	Greifenberg i. Schl. ....	9	8	74	59	80	—	—	26	10	4	35	8	01	107	—	94	10	12	—	—	—	—	—	—	107	—	820	—	
241	Greifswald .....	33	—	—	55	50	6	50	189	45	93	70	61	21	406	36	251	45	14	90	113	66	26	35	—	—	406	36	—	
242	Greiz .....	71	277	97	—	—	50	—	270	75	77	10	2	60	628	92	271	25	—	—	134	55	344	22	—	—	628	92	—	
243	Grevesmühlchen .....	35	39	99	—	—	—	—	166	80	49	05	—	—	255	84	166	80	—	—	13	12	75	92	—	—	255	84	—	
244	*Grimma i. S. ....	51	17	08	11	15	6	50	270	65	87	10	—	—	392	48	288	30	—	—	57	46	46	72	—	—	392	48	—	
245	Grimmen i. P. ....	19	15	82	—	—	2	—	91	—	39	—	1	50	149	32	13	—	—	7	10	49	22	80	—	149	32	—		
246	Großbreitenbach .....	62	113	79	8	—	1	—	217	80	72	40	—	—	412	99	226	80	—	—	?	?	186	19	—	—	412	99	—	
247	Großenhain i. S. ....	46	94	50	119	50	1	—	212</td																					

Position	Bahnhof	Rechnende Wirtschafts- stelle	Bestand des Loftafonds vom vorigen Quartal	B.vor. Quart. a. Über verbl. Central- fondsgelder	Einnahme						Ausgabe						Für Zentral- fondsgelder wochen- beiträge zuviel gesandt	
					M.	18					M.	18						
326	Zonitz		33	72 22	—	—	1 50	164 65	57 75	35 65	331 77	166 15	43 41	14 34	107 87	—	—	831 77
327	Konstanz		70	308 80	331 65	7	424 40	136 45	7	1215 30	763 05	114 40	67 65	270 20	—	—	1215 30	
228	Koswig		24	34 15	—	—	130 65	41 80	14 60	221 20	130 65	—	32	58 55	—	—	221 20	
329	Krakow i. M.		11	33 85	—	—	56 70	16 20	—	106 75	56 70	—	5 40	44 65	—	—	106 75	
330	Kremmen		6	68 69	—	—	36 95	13 25	—	118 89	5 65	—	23 42	89 82	—	—	118 89	
331	Kröpelin		25	75 91	—	—	119 70	34 —	1 78	231 39	119 70	—	1 57	110 12	—	—	231 39	
332	Kulmbach		46	26 69	4 35	3 50	201 —	60 10	—	295 64	204 50	—	26 69	60 10	4 35	—	295 64	
333	Laage		19	—	50	1 50	88 90	25 40	—	165 80	140 40	—	17 30	8 10	—	—	165 80	
334	Lahr i. W.		24	14 02	—	6 50	111 60	37 60	—	169 72	118 10	—	3 80	47 82	—	—	169 72	
335	Laudau		17	76 55	—	60	115 10	37 75	—	23 —	115 10	—	7 28	107 02	60	—	230 —	
336	Landsberg a. Lech		25	106 73	—	6 50	117 —	38 60	3 70	273 53	124 50	—	7 35	141 68	—	—	273 53	
337	Landsberg a. d. W.		93	342 45	—	5 50	564 —	187 20	—	1099 15	569 50	—	85 95	443 70	—	—	1099 15	
338	Lands hut i. Bay.		66	81 71	—	9 —	331 25	99 25	3 85	525 06	340 25	—	33 15	151 66	—	—	525 06	
339	Lands hut i. Sch. (e)		?	—	—	4 —	—	—	—	4 —	—	—	—	—	—	—	4 —	
340	Langelshain		28	—	77 50	—	133 80	39 —	5 70	256 —	211 30	—	26 28	18 42	—	—	256 —	
341	Langenbielau		102	329 48	—	2 50	489 15	205 30	16 76	1043 19	459 35	181 20	97 73	272 61	82 30	—	1043 19	
342	Langenölf		24	34 73	—	—	114 10	34 60	—	183 43	114 10	—	17 90	51 43	—	—	183 43	
343	Langenselza		46	31 98	—	25	1 50	234 60	66 60	—	334 93	139 —	—	13 28	85 55	97 10	—	334 93
344	Langau i. Schl.		?	—	—	—	?	?	?	53 05	53 05	41 05	12 —	?	?	—	53 05	
345	Lauenburg a. d. G.		26	329 90	—	3 —	171 —	57 60	—	561 50	174 —	—	10 51	376 99	—	—	561 50	
346	Laut i. W.		24	142 90	—	2 —	150 50	52 60	—	348 80	153 30	—	52 70	142 80	—	—	348 80	
347	Lauts		17	12 15	—	—	97 —	25 05	—	134 20	90 —	—	9 92	27 28	7 —	—	134 20	
348	Leer i. Ostfild.		23	3 95	—	1 —	110 10	31 40	13 95	160 40	111 10	—	22 50	26 80	—	—	160 40	
349	Lehe Geestemünde		460	1782 74	6 50	36 50	2543 75	1244 35	52 20	5666 04	2576 25	—	756 48	2322 81	10 50	—	5666 04	
350	Leipz		82	147 91	—	1 —	187 —	65 75	1 80	403 46	188 —	—	49 06	166 40	—	—	403 46	
351	*Leipzig		1710	31376 02	—	61 50	11701 10	5296 10	576 —	49010 72	11743 40	—	2015 68	35251 64	—	—	49010 72	
352	*Leisnig i. S.		41	20 69	—	50 —	203 45	59 80	5 64	290 08	203 95	—	31 60	54 53	—	—	290 08	
353	*Lichtenstein		28	7 71	—	—	110 45	81 50	—	149 66	50 —	—	22 37	16 84	60 45	—	149 66	
354	Liebenburg		16	10 40	—	—	62 20	10 35	—	82 95	62 20	—	—	20 75	—	—	82 95	
355	Liebenwerda		23	42 11	73 40	3 50	80 10	23 40	—	222 51	73 40	—	4 50	61 01	83 60	—	222 51	
356	Liegnitz		145	1160 27	842 45	3 50	888 50	294 90	3 30	3192 92	1839 90	334 80	21 87	996 35	—	—	3192 92	
357	Limbach		47	36 30	67 55	5 —	253 55	83 85	—	446 25	326 10	36 80	59 84	23 51	—	—	446 25	
358	Lindau a. Bodensee		18	124 42	—	1 —	88 20	32 50	—	247 67	89 20	—	16 44	142 03	—	—	247 67	
359	Lindow		24	9 55	5 80	50 —	115 85	35 25	—	166 45	116 35	—	18 —	26 80	5 80	—	166 95	
360	Lissa i. Pol.		27	6 27	119 80	—	119 75	34 10	1 20	281 62	120 25	10 —	143 91	7 46	—	—	281 62	
361	*Löbau i. S.		36	83 26	160 —	1 50	156 10	44 60	—	445 46	160 —	56 —	6 10	65 76	157 60	—	445 46	
362	Löcknitz		60	178 06	184 40	5 —	260 30	74 90	42 90	695 56	399 95	—	10 80	284 81	—	—	495 56	
363	Loitz i. Posen		8	2 02	—	—	50 —	29 40	8 90	—	40 82	29 90	—	50 —	10 42	—	—	40 82
364	Lörrach		46	—	93 50	2 —	218 95	80 40	—	394 85	250 —	—	71 75	8 65	6 45	—	394 85	
365	Löwenberg		19	9 29	—	50 —	87 80	24 90	—	122 49	88 30	—	5 15	29 04	—	—	122 49	
366	Lübben-Steinfurk		83	332 90	—	7 50	383 85	113 50	7 60	845 35	391 35	—	23 33	430 67	—	—	845 35	
367	*Lübbenau		20	—	—	5 50	103 25	29 50	17 67	155 92	57 80	—	60 —	42 75	54 77	—	155 92	
368	Lübeck		298	1605 76	—	7 —	2039 05	813 40	1178 75	5643 96	2046 30	—	527 76	3069 90	—	—	5643 96	
369	Lüben i. Schl.		41	7 02	—	8 —	178 —	51 40	5 60	250 02	—	—	30 85	33 17	186 —	—	250 02	
370	Lübs i. Pom.		8	16 58	—	50 —	37 45	10 70	—	65 23	37 95	—	2 10	25 18	—	—	65 23	
371	Lübztheen i. M.		29	105 04	—	25 —	250 —	180 75	60 —	348 54	183 25	8 —	1 55	155 74	—	—	348 54	
372	Lübz i. M.		29	132 13	—	74 —	50 —	134 95	38 30	306 62	135 45	74 —	20 76	149 67	—	—	306 62	
373	*Lücka i. S.		24	69 91	—	50 —	112 —	32 —	—	214 41	112 50	19 20	15 45	67 26	—	—	214 41	
374	Lucenwalde		84	758 03	—	50 —	509 25	180 35	205 75	1653 88	509 75	—	119 36					

Sectio-	Bahlstelle	Richtende Mitglieder	G in n a m e										A n s g a b e										Für Central- fonds wöchentl. beiträge zuviel gefandt							
			Bestand des Loftafonds vom vorigen Quartal		B.vor. Quari- a. Erte verbl. Central- fondsgelder		Eintritts- gebühren		Central- fonds- Wochen- beiträge		Lo f a l f o n d s		Summa		In die Zentral- fasse gelandt für Zentralfonds- wochenbeiträge		Für d. Streit- fonds an die Zentralfasse gelandt		Örtliche und andere Ausgaben		Bestand des Loftafonds i. d. Bahl- verbrieben		Summa							
			M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.								
437	Neumünster	159	1678	33	—	—	150	1051	35	409	80	147	—	3287	98	1052	85	—	—	196	32	2038	81	—	8287	98	—			
438	Neurode i. Schl.	39	85	64	—	—	6	140	50	41	70	—	—	273	84	—	—	83	89	43	45	146	50	—	273	84	—			
439	Neu-Kappeln	93	1	70	—	—	5	581	90	193	15	510	—	786	85	586	90	28	55	153	45	17	95	—	786	85	—			
440	Neuitalz	39	30	38	215	60	—	154	60	43	80	260	—	446	98	215	60	15	60	—	—	61	18	154	60	446	98	—		
441	Neustadt i. M.	13	26	67	—	—	50	63	90	18	29	40	—	109	67	64	40	—	—	185	42	—	—	109	67	—	—	—		
442	Neustettin	55	41	—	—	—	5	242	—	71	90	10	—	360	—	245	70	—	—	27	60	85	40	130	30	360	—	—		
443	Neustrelitz	32	127	63	—	—	—	154	80	68	70	—	—	350	63	149	—	—	—	69	87	126	46	530	30	350	63	—		
444	Neuzelle	17	125	05	115	95	—	72	65	20	65	—	—	334	30	72	20	24	—	8	65	118	05	116	40	334	30	—		
445	Nienburg a. d. S.	25	242	95	—	—	150	125	75	89	65	19	—	428	85	—	—	25	—	14	55	47	45	106	—	282	15	—		
446	Nienburg a. d. L.	21	53	30	89	15	—	50	105	50	30	—	370	—	282	15	89	15	25	—	110	50	191	10	127	25	428	85	—	
447	Norden i. Haun.	13	4	15	47	90	1	—	48	30	13	80	3	—	118	15	47	90	—	—	7	10	12	85	50	30	118	15	—	
448	Nordenham	55	316	55	—	—	5	330	—	109	80	660	—	767	95	835	—	—	—	121	22	311	73	—	767	95	—	—		
449	Norderney	25	195	56	—	—	—	146	25	81	25	—	—	423	06	145	80	—	—	280	—	274	01	—	45	423	06	—		
450	Nordhausen	155	86	43	—	—	12	760	35	216	50	81	85	1057	13	772	35	121	60	120	78	42	40	—	1057	13	—	—		
451	Northeim	42	161	52	—	—	150	196	55	55	90	3	—	418	47	198	05	68	40	7	75	144	27	—	418	47	—	—		
452	Norwawes	113	671	26	38	95	1	50	830	50	370	25	118	30	2039	56	827	20	—	—	324	79	835	02	52	55	2089	56	450	45
453	Nürnberg	770	1786	75	—	—	82	50	4746	60	1879	60	114	50	8609	95	5200	55	—	—	804	66	2604	74	—	8609	95	—	450	45
454	Nürtingen	31	168	77	—	—	—	99	75	28	50	—	—	145	62	99	75	12	40	245	31	02	—	—	145	62	—	—		
455	Oberachern	16	47	89	—	—	150	45	60	12	80	—	—	107	79	47	10	14	40	4	60	41	69	—	107	79	—	—		
456	Oberhausen i. Nhd.	35	157	86	—	—	350	238	10	90	50	38	—	527	96	241	60	—	—	21	87	264	49	—	527	96	—	—		
457	*Ober-Niedereufer	30	28	61	4	—	3	105	85	26	45	—	90	168	81	108	85	—	—	7	08	48	88	4	—	168	81	—	—	
458	Obernigk	21	36	39	—	—	350	81	55	25	50	—	50	147	44	85	05	—	—	8	43	53	96	—	—	147	44	—	—	
459	Ober-Ramstadt	31	243	56	—	—	—	180	20	57	85	—	—	481	61	180	20	2	80	8	37	290	24	—	481	61	—	—		
460	Ober-Salzburg	26	84	62	125	30	—	50	139	65	39	90	—	—	389	97	250	45	44	80	23	99	55	73	15	889	97	—	—	
461	Oberberg	22	61	30	72	90	1	50	109	35	31	10	—	20	276	35	183	75	44	—	10	65	87	95	—	276	35	—	—	
462	Oehringen i. Würtbg.	16	32	19	—	—	—	72	80	20	80	1	—	126	79	—	—	—	—	3	05	50	04	73	70	126	79	—	—	
463	Oels i. Schl.	14	95	51	54	20	—	—	69	20	25	40	1	80	243	11	54	20	18	—	9	10	92	61	69	20	243	11	—	—
464	*Oelsnitz i. B.	5	29	43	7	20	—	50	26	80	7	60	—	25	71	78	25	—	—	10	60	26	43	9	75	71	78	—	—	
465	Offenburg i. Baden.	34	28	75	—	—	2	—	184	95	52	50	—	—	263	20	186	95	20	80	24	55	30	90	—	263	20	—	—	
466	Oggersheim	14	1	85	200	60	—	—	103	10	41	—	—	—	346	55	92	15	—	—	17	40	25	45	211	15	848	55	—	—
467	*Oberhau i. S. (a)	—	82	—	—	—	—	18	75	5	30	—	—	24	87	21	75	—	—	2	96	—	16	—	—	24	87	—	—	
468	Oblan	62	153	66	—	—	1	—	312	95	106	30	1	80	575	71	313	95	1	60	52	65	207	51	—	575	71	—	—	
469	Oldenburg	135	802	65	145	50	9	—	820	50	269	70	—	—	2046	90	974	55	184	—	162	55	725	80	—	2046	90	—	—	
470	Oleßoe	70	141	11	—	—	2																							

S.Offizier	Bahlstelle	Rahende Gebäude	Einnahme												Ausgabe												Für Zentral- fonds- wochen- beiträge zuviel gesandt
			Bestand des Volksfonds vom vorigen Quartal		V. vor. Qu. a. Crie verbl. Zentral- fondsgelder		Eintritts- gebühren		Central- fonds- Wochen- beiträge		Locafionsd's		Summa		An die Zentral- föste gelangt für Zentralfonds wochenbeiträge		Für d. Streit- fonds an die Zentralföste gelangt		Centrale und andre Ausgaben		Bestand des Volksfonds i. d. Zählst. verblieden		Central- fondsgeld. i. d. Zählst. verblieden		Summa		
			M.	A.8	M.	A.8	M.	A.8	M.	A.8	M.	A.8	M.	A.8	M.	A.8	M.	A.8	M.	A.8	M.	A.8	M.	A.8			
546	Sachsen . . . . .	27	27.82	—	—	1	—	120.05	84.30	—	—	182.67	121.05	13.80	7.50	40.32	—	—	182.67	—	—	—	—	—	—		
—	*Sagan (a) . . . . .	—	—	—	—	2	?	8	8	40	—	40	40	—	—	8	?	8	?	—	—	40	—	—	—		
547	Salzwiesen . . . . .	11	8.62	—	—	—	—	50	44	—	14	—	72.12	49.50	9.60	5.75	7.27	—	—	72.12	—	—	—	—	—	—	
548	Salzungen . . . . .	52	117.—	—	—	—	—	287.81	79.30	8.65	—	488.25	—	—	42.28	157.67	288.30	488.25	—	—	—	—	—	—	—		
549	Salzwedel . . . . .	52	86.04	258.15	1	—	271.95	77.50	100.41	—	795.05	408.70	70.40	99.56	163.54	52.85	795.05	—	—	—	—	—	—	—			
550	Sand . . . . .	52	213.26	803.70	2	—	296.75	99.90	4.50	—	920.11	827.70	40	—	6.25	271.41	274.75	920.11	—	—	—	—	—	—	—		
551	St. Georgen . . . . .	13	26.05	—	—	1	—	47.45	18.70	—	—	88.70	48.95	—	8.86	80.89	—	—	88.70	—	—	88.70	—	—	—		
552	Sator i. M. . . . .	13	26.53	—	—	—	—	59.15	16.90	—	—	102.58	59.15	—	—	6.75	42.55	—	—	102.58	—	—	—	—	—	—	
553	Schauenf. i. Altm. . . . .	29	57.35	117.10	—	—	113.60	18.85	—	—	806.90	117.10	—	—	6.75	69.45	113.60	306.90	—	—	—	—	—	—	—		
554	Schauenf. (Kr. Wanzl.) . . . . .	8	38.67	—	—	—	—	85.25	9.70	—	10	84.22	—	—	88.77	9.70	85.75	84.22	—	—	—	—	—	—	—		
555	Sedegberg . . . . .	15	83.61	—	—	1	—	154.65	85.75	1.40	—	326.41	100	—	—	170.76	—	55.65	826.41	—	—	—	—	—	—		
556	Send. . . . .	20	147.90	—	—	—	—	118.80	56.65	—	—	823.85	118.80	12	17.70	174.85	—	—	323.85	—	—	—	—	—	—		
557	Sentenberg . . . . .	50	130.10	217.25	4	50	842.80	113	—	45.30	852.95	549.15	72.40	82.80	133.20	15.40	—	852.95	—	—	—	—	—	—	—		
558	Seyda . . . . .	13	12.22	—	—	—	—	74.10	28.80	—	30	115.42	74.10	—	12.40	28.92	—	115.42	—	—	—	—	—	—	—		
559	Singen i. V. . . . .	29	51.34	1.65	23	—	139.50	46.50	9.90	—	271.89	162.50	—	20.27	87.47	1.65	271.89	—	—	—	—	—	—	—			
560	Solingen . . . . .	84	15.68	—	—	—	—	218.50	87.40	84.39	—	406.47	21	—	11.80	175.67	—	406.47	—	—	—	—	—	—	—		
561	Soltan . . . . .	82	18.82	142.50	12	—	222.35	73.45	56	—	525.12	876.85	57.60	25.15	65.52	—	525.12	—	—	—	—	—	—	—			
562	Sommerfeld . . . . .	27	5.13	3.75	3	—	123.95	83.20	14.35	—	183.38	126.95	—	16.75	85.93	8.75	183.38	—	—	—	—	—	—	—			
563	Sonderburg . . . . .	95	883.02	343.50	6	—	703.55	281.60	4.20	—	1721.87	1053.05	120	23.91	317.91	—	1721.87	—	—	—	—	—	—	—			
564	Sonneberg i. Th. . . . .	133	26.55	461.90	21	—	555.85	172.85	—	30	1474.95	447.65	154.80	44.68	250.97	576.85	1474.95	—	—	—	—	—	—	—			
565	Sorau . . . . .	89	100.82	102.35	2	50	158.80	44.95	—	—	408.92	102.85	40.40	104.87	161.30	—	408.92	—	—	—	—	—	—	—			
566	Spandau . . . . .	234	5194.46	—	—	1	—	1652.55	747.75	261.75	—	7857.51	1653.55	—	488.5	571.46	—	7857.51	—	—	—	—	—	—	—		
567	Spener . . . . .	24	7.85	—	—	1	50	118.95	87.70	1.10	—	167.10	12.45	—	12.76	38.89	—	167.10	—	—	—	—	—	—	—		
568	Spremberg . . . . .	55	146.67	250.90	3	—	274.91	78.50	16.30	—	770.32	247.85	88	64.14	89.33	281	770.32	—	—	—	—	—	—	—			
569	Sprottau . . . . .	15	—	—	—	1	—	105.3	17.55	86.03	—	159.88	—	25.55	32.53	101.80	159.88	—	—	—	—	—	—	—			
570	Sülze i. M. . . . .	20	1.80	—	25	—	89.60	25.0	13.90	—	131.15	85.90	—	5.25	36.05	8.95	131.15	—	—	—	—	—	—	—			
571	Swinemünde . . . . .	85	819.39	487.65	—	—	533.45	177.40	—	—	1517.89	487.65	—	79.10	417.69	53.4	1517.89	—	—	—	—	—	—	—			
572	*Sachsenhagen (e) . . . . .	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
573	Seeien (e) . . . . .	12	—	—	—	—	—	50	52.85	15.10	—	68.45	53.35	—	—	8.80	14.30	—	68.45	—	—	—	—	—	—		
574	Selb (e) . . . . .	40	—	—	—	15	—	100.55	28.70	—	—	144.25	115.55	—	4.88	23.82	—	144.25	—	—	—	—	—	—	—		
575	Siegen (e) . . . . .	10	—	—	—	—	—	51.30	17.10	—	—	68.40	51.30	—	3.10	14	—	68.40	—	—	—	—	—	—	—		
576	Schladen . . . . .	43	8.10	—	—	10	—	154	44	—	—	211.10	163.10	—	11.20	36.60	20	211.10	—	—	—	—	—	—	—		
577	Schleswig . . . . .	47	805.16	—	—	50	267.60	106.20	8.90	—	827.85	184.25	—	74.5	340.66	—	683.37	—	—	359.98	—	—	—	—			
578	Schmöldn, S.-H. . . . .	62																									

Position	Bahlstelle	Bahlende Mitglieder	Ginnahme												Ausgabe												Für Zentral- fond wochens- beiträge zuviel gezahlt						
			Bahlendes Lokalfonds vom vorigen Quartal			a. Orte verb. Zentral- fondsgelder		Eintritts- gebühren		Zentra- fonds- Wochen- beiträge		Lokalfonds		Summa		An die Zentral- fonds gesandt für Zentralfonds- wochenbeiträge			Für d. Streif- fonds an die Zentralfonds gesandt			Öffentliche und andere Ausgaben			Bestand des Lokalfonds			Zentral- fondsgeld, i. d. Bahl- verbrieben		Summa			
			M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.							
—	Waldshut-Th. (a)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
654	Walderode	32	142	69	—	—	—	—	1	—	253	10	80	70	3	80	481	39	252	40	—	—	27	16	200	03	1	80	481	39	—		
655	Wangeniedt.	19	74	25	95	55	1	—	83	15	23	70	—	—	277	65	95	10	88	40	1	75	57	80	84	60	277	65	—				
656	Wankendorf	21	46	08	—	—	2	—	171	15	57	25	—	—	276	48	173	15	—	—	16	80	86	53	—	—	276	48	—				
657	Wanne i. W.	24	148	02	—	—	7	50	143	50	57	40	6	60	363	02	—	—	28	80	170	77	163	45	—	—	363	02	—				
658	*Wannsee	6	87	82	—	—	—	—	41	60	18	20	—	—	147	12	41	50	—	—	8	40	102	12	—	10	147	12	—				
659	Wanzleben	27	27	03	—	—	2	—	150	107	23	75	5	40	149	75	110	60	—	—	21	77	17	88	—	—	149	75	—				
660	Waren	27	—	—	—	—	—	—	50	91	35	26	10	—	—	176	89	96	40	—	—	6	60	73	89	—	—	176	89	—			
661	Warin i. M.	19	54	39	4	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	18	81	11	—	—	227	19	—			
662	Warnemünde	22	51	84	—	—	—	—	126	90	41	40	7	05	227	19	126	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
663	Wedel	38	99	39	—	—	—	—	150	276	05	125	—	—	501	94	277	55	—	—	18	50	205	89	—	—	501	94	—				
664	Weiden	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	178	70	178	70	135	50	43	20	2	2	2	2	178	70	—				
665	Weimar	110	57	97	1	—	6	50	542	20	154	50	87	70	852	87	552	70	66	—	86	16	148	01	—	—	852	87	—				
666	Weisenfels	47	128	23	—	—	4	50	266	90	87	85	6	50	493	98	271	40	—	—	47	55	175	03	—	—	493	98	—				
667	Weizwasser	11	87	79	6	50	3	—	46	90	13	40	—	—	157	59	20	90	24	—	50	62	29	49	90	157	59	—					
668	*Werda i. S.	38	—	—	—	5	17	3	50	196	15	55	30	1	40	261	52	204	92	—	—	34	04	22	56	—	—	261	52	—			
669	Werder	51	10	74	25	50	—	—	300	55	121	75	29	50	489	29	—	—	—	—	26	12	135	62	327	55	489	29	—				
670	Wernuchen	28	234	60	144	90	3	—	167	55	55	65	—	—	605	70	144	90	50	40	46	35	193	50	170	55	605	70	—				
671	Wernigerode	98	214	48	—	—	—	50	523	85	189	85	6	4	1022	68	554	85	—	—	113	25	855	08	—	—	1022	68	—				
672	Wesel i. Nhd.	14	41	16	108	65	3	—	129	60	43	20	7	17	232	78	108	65	86	—	27	70	278	83	132	60	232	78	—				
673	Westerland a. Sylt	46	311	90	—	—	2	—	368	—	188	20	—	—	820	10	—	—	—	—	38	05	412	05	870	—	820	10	—				
674	Wetzlar	17	28	14	45	60	—	50	76	50	21	60	—	—	172	34	122	60	—	—	7	73	42	01	—	—	172	34	—				
675	Wiesbaden	68	17	32	57	85	—	—	305	40	101	25	—	—	997	82	573	85	—	—	98	70	19	87	305	40	997	82	—				
676	Wilhelmsburg a. E.	115	36	60	60	75	—	50	868	45	394	75	36	60	1397	65	868	95	—	—	377	45	90	50	60	75	1367	65	—				
677	Wilhelmshaven	160	182	70	—	—	13	—	937	85	356	95	337	46	8470	96	950	85	—	—	429	09	2091	02	—	—	3470	96	—				
678	Wülfel	36	191	70	169	80	2	50	245	25	81	75	—	—	691	—	169	80	58	—	78	19	137	01	248	—	691	—	—				
679	Wissen a. d. N.	41	143	55	—	—	—	—	225	40	75	—	—	—	443	95	225	40	—	—	19	33	199	22	—	—	443	95	—				
680	Wissen a. Lühe	38	20	13	55	35	—	50	285	80	83	25	—	—	395	03	291	65	22	30	53	20	27	88	—	—	395	03	—				
681	Wismar	36	92	—	—	316	30	1	50	256	20	84	70	78	35	829	05	574	—	105	—	131	67	18	38	—	—	829	05	—			
682	Witten a. b. N.	21	114	38	—	—	1	50	170	10	67	40	—	—	353	38	171	60	—	—	51	60	130	18	—	—	353	38	—				
683	Wittenberg (Halle)	84	218	35	21	35	4	—	548	20	183	05	—	—	974	95	552	20	—	—	34	75	866	65	21	35	974	95	—				
684	Wittenberge a. d. E.	47	74	95	266	05	6	—	827	75	108	—	—	—	782	75	266	05	80	80	18	35	143	55	274	—	782	75	—				
685	Wittenburg i. M.	35</																															

# Abschluß der Zentralkasse über das 3. Quartal 1907.

## Einnahme.

Übertrag vom 2. Quartal 1907	M. 648752,25
Aus den Zahlstellen (siehe Tabelle) an Zentralfondsbeiträgen.	" 832386,90
an Streiffondbeiträgen	" 28998,99
Für Bücherfutterale	" 265,20
Geschichte der deutschen Zimmererbewegung	" 818,85
Protokolle der 17. Generalversammlung	" 1647,40
Infobüle aus den Zahlstellen	" 91,50
Kolportagewerken (Druckosten zurück)	" 35,30
An Reisezahlungen	" 822,90
Streifunterstützungen zurück	" 663,05
Vom Verlag des "Zimmerer" zurück	" 7000,—
Diverses	" 104,—

## Ausgabe.

Per Agitation	M. 27502,70
Arbeitslosenunterstützungen	" 3571,25
Bauarbeiterlager	" 844,98
Buchbinderverbeiten	" 2650,35
Bureauumkosten	" 412,73
Druckkosten	" 2270,73
Gehälter	" 5045,—
Gemükgrelatenunterstützungen	" 1097,90
Generalkommission, An die	" 2000,—
Invalidenversicherung	" 53,82
Konferenzen und Sitzungen	" 781,05
Porti	" 647,40
Protokolle der 17. Generalversammlung	" 5839,04
Quittungsmarken	" 1090,—
Rechtschutz	" 3351,25
Reiseunterstützungen (Nachtrag)	" 117,—
Revisionen	" 19,80
Schreibutensilien	" 117,35
Statistik	" 2933,88
Stempel	" 238,30
Streifkontrolle	" 1283,75
Streifunterstützungen	" 54241,28
Tarifverträge, Druckosten usw.	" 3382,78
Telegramme	" 3,75
Verbandsorgan	" 27115,27
Verbrautes Handwerkzeug, Entschädigungen	" 406,55
Verlag des "Zimmerer", für Interate	" 100,10
Zeitungssabonnements des Vorstandes	" 15,69
Diverses	" 1,—
Vermögensbestand am 22. Oktober 1907	M. 868496,64

Summa M. 1015581,84

Summa M. 1015581,84

## Bilanz.

Gesamteinnahme	M. 1015581,84
Gesamtausgabe	" 147084,70

Vermögensbestand am 22. Oktober 1907

M. 868496,64

## Vermögens-Ausweis.

Bestand der Zentralkasse am Schlusse des 2. Quartals 1907	M. 648752,25
Zunahme im 3. Quartal 1907	" 219744,39
Bestand der Zentralkasse am Schlusse des 3. Quartals 1907	M. 868496,64
Zentralfondsgelder verblieben in den Zahlstellen am Schlusse des 2. Quartals 1907	M. 40913,89
Zunahme im 3. Quartal 1907	" 5782,33
Zentralfondsgelder verblieben in den Zahlstellen am Schlusse des 3. Quartals 1907	" 35181,56
Die Lofationsbestände betragen am Schlusse des 2. Quartals 1907	M. 894305,43
Zunahme im 3. Quartal 1907	" 92700,92
Dieselben betragen am Schlusse des 3. Quartals 1907	" 487006,85
Gesamtvermögen des Verbandes am 22. Oktober 1907	M. 1390634,55
Abnahme im 3. Quartal 1907	" 806662,98
Dasselbe betrug am Schlusse des 2. Quartals 1907	M. 108371,57

Vorstehende Abrechnung geprüft und mit den Belegen übereinstimmend befinden zu haben, bestätigen hiermit

H. Ecke, zweiter Vorsitzender, Hamburg 1, Biesenbinderhof 57, 3. Et.  
H. Rönfeld, Am Borsigsh. 19, 2. Et.  
Aug. Staak, Bürgerweide 22/8, 3. Et. Nevisoren.

Adolf Römer, Kassierer, Hamburg 1, Biesenbinderhof 57, 3. Et.

## Bangewerbliches.

**Risiko der Bauarbeiter.** In der Tenderwerkstatt der Königlichen Eisenbahnhauptwerkstatt in Neumünster führte am 27. Dezember der Zimmerer August Schramm bei den Deckenunterschalungsarbeiten von einem 12 m hohen Gerüst. Infolge der erhaltenen schweren Verletzungen verstarb er am selben Tage, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. — In dem Zimmerergeschäft von Lehmann & Blöhl in Torgau kam der Zimmerer Bergmann mit der rechten Hand der Kreissäge zu nahe. Ihm wurden von dem Mittel- und dem Zeigefinger je zwei Glieder, von dem kleinen Finger ein Glied fortgeschnitten. Der Bedauernswerte fand Aufnahme im Krankenhaus.

**Neubau- und Gerüststeinbrüche.** In Kiel ist am 20. Dezember ein Neubau zum Teil eingestürzt, und zwar der Giebel und etwa zwei Fensterbreiten der Vorderwand. Der Bau wird von dem Unternehmer Krumbbeck ausgeführt. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden, da man schon etwa zwei Stunden vorher auf die drohende Katastrophe aufmerksam geworden war. Der den in der Lutherstraße belegene Bau leitende Baumeister hatte bemerkt, daß ein Träger im Parterre sich etwa 10 cm gesenkt hatte. Das Herabfallen der Gussbrettentiefe zeigte ferner, daß Gefahr im Verzuge war. Den auf dem Bau beschäftigten Arbeitern wurde deshalb rechtzeitig die Ordre gegeben, sich in Sicherheit zu bringen. Der Bau war bereits gerichtet, die Mischsteine sollte am Sonnabend darauf stattfinden. Konstruktion und Material wurden von der Baupolizei als einwandfrei befunden. Die Ursache des Einsturzes soll auf die Ausdehnung des benachbarten Grundstückes zurückzuführen sein, das ebenfalls dem Unternehmer Krumbbeck gehört. Da der Boden aus reinem Lehm besteht, hat die nasse Witterung einiges getan.

## Versammlungsanzeiger.

Unter dieser Rubrik werden so kurz wie möglich gesetzliche Versammlungsanzeigen unentgeltlich aufgenommen.)

### Montag, den 6. Januar:

Bischofsheim: Abends 9 Uhr bei Heinrich Neuhilf. — Gleneburg: Abends 8 Uhr bei Andrefsen, Süder-Hüttenstraße. — Göttingen: Bei Achilles, Neumühl 29. — Holzhausen: Abends 7½ Uhr bei Daniel Hundertmark. — Schweinfurt: Nach Feierabend bei Vogt, Krummegasse. — Wismar: Abends 8 Uhr in der "Hansia".

### Dienstag, den 7. Januar:

Bremen-Elberfeld: Abends 8½ Uhr im Gewerkschaftshaus in Bremen, Parlamentstr. 5. — Braunschweig: Am "Bayerischen Hof", Delitzschstr. 40. — Danzig: Abends 6 Uhr bei Steppuhn in Schidlitz. — Dessau: Abends 7 Uhr bei Stelzer. — Frankfurt a. d. O.: Abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Oderstr. 61. — Frankfurt: Im "Deutschen Haus". —

Gera: Nach Schluss der Arbeit in Höfers Restaurant, Walbürgstraße. — Granden: Abends 5½ Uhr im Gewerbehause, Langefhr. 16. — Grünberg i. Th.: Eine halbe Stunde nach Feierabend im Gasthof "Zum Salzachhof". — Hannover: Abends 8½ Uhr Neuerstr. 27. — Hirschberg: Nach Feierabend in der "Andreasschenke". — Ilmenau: — Ilmenau: Abends 8 Uhr. — Langensalza: Abends 5 Uhr im "Schloßkeller". — Magdeburg: Bei Müller, Tischlerkringstr. 22. — Nordhausen: Abends 7 Uhr in "Stadt Berlin", Schreiberstraße. — Nürnberg: Abends 8 Uhr in der "Golden Rose", Weberplatz. — Offenbach: — Sommerfeld: Im Refektorium "Martini". — Spremberg: Bei Knorr, Piortenstraße. — Stockelsdorf: Abends 8 Uhr bei Wiederhold. — Ulm: Abends 7 Uhr im "Hohenwiel". — Wedel: Abends 8 Uhr im Lokale von Struckmeier. — Werder: In der "Feuerfugel".

### Mittwoch, den 8. Januar:

Celle: Abends 8 Uhr. — Dortmund: Abends 8½ Uhr bei Steinmann, 1. Kampfstr. 73. — Einbeck: Eine halbe Stunde nach Feierabend. — Celleben: Abends 8 Uhr im "Bürgergarten", Nikolaistraße. — Einbeck: Abends 8 Uhr im "Velteneue". — Horst: Eine halbe Stunde nach Feierabend bei Karl Hendler, "Gesellschaftshaus", Am Haag. — Freiberg i. S.: Bahnhofsvorstadt im Restaurant "Union". — Fürstenberg: Im "Schützenhaus". — Görlitz: In "Stadt Hamburg". — Guben: Abends 5 Uhr "Zur Friedensallee". — Langenselkheim: — Schwerin: Abends 8 Uhr.

### Donnerstag, den 9. Januar:

Neumünster: Bei Burg, Plönerstr. 7 — Schleswig: Bei Pauschen, Domriegelhof. — Wanne: Abends 8 Uhr bei Homberg, Schulstr. 9.

### Freitag, den 10. Januar:

Cassel: Abends 7 Uhr im "Gewerkschaftshaus", Wolfsbergerstraße 5/7. — Coburg: "Goldener Hirsch", Judengasse. — Eisenach: Abends 7 Uhr im "Goldenen Engel", Kaisarmühlenstraße 147. — Gera: Abends 7 Uhr im "Gasthaus Zum Löwen" (Gewerkschaftshaus).

### Sonnabend, den 11. Januar:

Augsbach: Abends 7½ Uhr im Gasthaus "Zum Bischof", Schloßstr. 83. — Bruchsal: Nach Arbeitsabschluß. — Burg b. Magdeburg: In der Herberge. — Darmstadt: Abends 8½ Uhr bei J. Wolf, Kleine Bergstr. 9. — Eisenberg: Bei Winter, Nobisstraße. — Frankenthal: Eine halbe Stunde nach Arbeitsabschluß im Gasthaus "Zum Brückenkopf". — Hagen i. W.: Abends 8½ Uhr im "Volkshaus", Behringstraße 39. — Herford: Abends 6½ Uhr bei Läge, Alter Markt. — Herne: Abends 8½ Uhr bei A. Bomm, Bochumerstraße 7. — Höchstädt: Jeden Sonnabend von 5 bis 6 Uhr Abends Beitragszahlung im Gasthaus "Zum Vogel Nock". — Teutoburg: Abends 8 Uhr. — Minden-Bückeburg: Bei Vollhorst. — Mühlhausen i. Th.: Abends 8½ Uhr im Gewerkschaftshaus. — Mühlhausen i. Th., Bez. Thann: Abends 8 Uhr in der "Spanischen Weinhalde". — Naumburg: Abends 7 Uhr im "Schwarzen Adler". — Nürnberg: Abends 6½ Uhr "Zum Löwen". — Plauen i. V.: Jeden Sonnabend von 7 Uhr ab Bahnhof im "Schillergarten", Pausaerstraße. — Quedlinburg: Im "Vorwärts". — Radolfzell: Im Gasthaus "Zum Kronobol". — Remscheid: Abends 8½ Uhr bei Driesch, Bismarckstr. 13. — Schwelm: Bei Hugo Jakobs, Osterstraße 21. — Singen a. Hohentwiel: Abends 8 Uhr in der "Germania". — Weitensfeld: Bahnhofsvorstadt in der "Centralhalle". — Witten: Abends 8½ Uhr bei Aug. Kaase, Oberstr. 17. — Zittau: Jeden Sonnabend von 5 Uhr Abends ab Bahnhof im Volks- und Gewerkschaftshaus, Breitestraße.

Löwen". — Plauen i. V.: Jeden Sonnabend von 7 Uhr ab Bahnhof im "Schillergarten", Pausaerstraße. — Quedlinburg: Im "Vorwärts". — Radolfzell: Im Gasthaus "Zum Kronobol". — Remscheid: Abends 8½ Uhr bei Driesch, Bismarckstr. 13. — Schwelm: Bei Hugo Jakobs, Osterstraße 21. — Singen a. Hohentwiel: Abends 8 Uhr in der "Germania". — Weitensfeld: Bahnhofsvorstadt in der "Centralhalle". — Witten: Abends 8½ Uhr bei Aug. Kaase, Oberstr. 17. — Zittau: Jeden Sonnabend von 5 Uhr Abends ab Bahnhof im Volks- und Gewerkschaftshaus, Breitestraße.

### Sonntag, den 12. Januar:

Aachen: Bei Horstmeier, Gilchhofstraße 18. — Ahrensburg: — Alstedt: Nachm. 8 Uhr im "Gasthof zum Auker". — Altenburg: Nachm. 8 Uhr im "Goldene Engel". — Bergen a. Rügen: Nachm. 8 Uhr in der Herberge. — Hamm: Nachm. 2 Uhr beim Gastwirt Block. — Cassel-Crambach: Nachm. 8 Uhr "Schöne Aussicht". — Chemnitz: Zusammenkunft in Engels Restaurant in Oberlungwitz. — Cravinkel: Nachmittags 8 Uhr "Zur goldenen Rose". — Cremmen: — Gronau: Nachm. 4 Uhr bei König. — Einbeck: Bezirk Badersheim. — Elster: — Erlangen: — Frankenhausen: Nachm. 8 Uhr bei Bäuerle. — Fürth: Nachm. 3 Uhr bei Bick, Wassergasse 18. — Goldberg i. M.: Nachm. 4 Uhr. — Gumbinnen: — Hamm i. W.: Vorm. 10 Uhr bei Höhner, Königstr. 34. — Hohenhödeleben: Abends 8 Uhr bei Sigis. — Landeshut: — Langen: Im "Lämmlchen". — Lehnin: Nachm. 2 Uhr bei Tenge, Hauptstr. 63. — Mülheim a. N.: Bez. Wiesdorff: Nachm. 4 Uhr bei Rudolf Prümmer, "Schaffstall". — Mülheim a. d. Ruhr: Vorm. 10 Uhr bei Hollenberg, Dickswall 10. — Niedamm: Im Hotel "Kaiserhof". — Niederschönhausen: Beitragsentgegennahme im Seitkornus "Waldlößchen". — Obershausen: Vorm. 11 Uhr bei Hermanns, Grenzstraße. — Osnabrück: Bei Albert Maydorf. — Rosenheim: Vorm. 10 Uhr im "Sternengarten". — Schladen: Nachm. 8 Uhr beim Gastwirt v. Göge. — Steinach: Bei Goulob Greiner. — Swinemünde: Nachm. 8 Uhr in "Stadt Berlin", Große Kirchenstraße. — Waldkirch: Vorm. 9 Uhr im "Schützen". — Zweibrücken: Im "Goldenen Stern".

## Briefkasten der Redaktion.

\* Dieser Nummer liegt das "Correspondenzblatt der Generalkommission" für die Lokalvorsstände resp. Beitragszahler bei. — Hamm i. W., A. R. Es ist wichtig, daß die Anzeige hier so frühzeitig eingegangen ist, daß sie in Nr. 52 hätte erscheinen können. Wenn wir sie nicht gebracht haben, so liegt uns doch nichts ferner, als unsere dortigen Kameraden zurückzuziehen. Die Veröffentlichung soll am 12. Januar stattfinden. Da kommt die Anzeige in Nr. 1 des "Zimmerer", wie wir glauben, gerade früh genug, in Nr. 52 wäre es nach unseren Begriffen zu früh gewesen. Und es stand doch auch nicht dabei, daß sie in Nr. 52 erscheinen sollte. Man muß nicht immer Geplänkel scheuen.

**Anzeigen.**

Den Anzeigen wird der Kostenbetrag in Klammern beigedruckt. Das Geld ist ohne weitere Aufforderung so bald wie möglich unter der Adresse **Aug. J. Brinckmann, Hamburg 1, Beseubinderhof 57/66, 3. Et.**, einzuzenden. Die Post befördert Geldbeträge bis zu M 5 für 10 % per Postanweisung. Wir bitten daher, keine Briefmarken, sondern bares Geld zu senden.)

**Nachruf.**

Nach langem, schwerem Leiden starb am 21. Dezember unser treuer Kamerad und langjähriges Mitglied

**Heinrich Spengler**

im Alter von 56 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

[M. 3,60] Einzelzahler Plauen u. Umg.

**Nachruf.**

Nach kurzen aber schwerem Leiden starb unser Kamerad

**Heinrich Rössner.**

Der Dahingeschiedene war Polizei; er schenkte sich aber nicht, wie es viele andere Poliziere tun, unserer Organisation anzugehören.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

[M. 4,50] Die Zahlstelle Deutsch Lissa.

[M. 3,60]

**Nachruf.**

Am 12. Dezember 1907 starb plötzlich an Nachvergiftung unser Kamerad

**Richard Siebert**

auf Denz im Alter von 21 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden der Zahlstelle Wusterhausen a. d. D.

**Nachruf.**

Am 27. Dezember 1907 verstarb infolge Absturzes unser Kamerad

**August Schramm**

im Alter von 26 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

[M. 3,60] Die Zahlstelle Neumünster.

**Achtung!****Zahlstelle Eutin u. Umg.**

Sonntag, 5. Januar, Nachm. 4½ Uhr:

**Generalversammlung**

beim Gauwirt Knickrohm, Am Markt.

Das Erscheinen aller Kameraden, auch der aus Malsente, ist notwendig. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. [M. 1,20] Der Vertrauensmann.

**Achtung! Hamm i. Westf.**

Sonntag, 12. Januar, Vorm. 10 Uhr:

**Generalversammlung**

im Lokale von W. Höhner, Königstr. 34.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Neuwahl des Vorstandes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. [M. 1,20] Der Vorstand.

**Zahlstelle Königs-Wusterhausen u. Umg.**

Sonntag, den 5. Januar, Nachm. 4 Uhr:

**Generalversammlung**

im Lokale des Herrn Pingel, Königs-Wusterhausen.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig. Anträge nach der Versammlung finden keine Berücksichtigung. Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen. [M. 1,20]

Der Zahlstellenvorstand.

**Zahlstelle Rosenheim u. Umg.**

Sonntag, den 12. Januar:

**Generalversammlung**

im „Sterngarten“.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig. [M. 1,30]

Der Vorstand.

**Achtung! Zimmerer! Achtung!****Aachen u. Umg.**

Sonntag, den 12. Januar, Vorm. 11 Uhr:

**Generalversammlung**

im Lokale von Horstmeyer, Eiffelsteinstr. 13.

Die Tagesordnung weist wichtige Punkte auf. Es muss jeder Kamerad erscheinen. [M. 1,10] Der Vorstand.

Die Reise- und Arbeitslosenunterstützung wird von

**Zahlstelle Kirchheim u. Teck.**

Die Reise- und Arbeitslosenunterstützung wird von **Wilhelm Grüger, Wilhelmstraße 37,**

ausbezahlt und zwar Abends von 5 bis 7 Uhr, Sonntags Vormittags von 10 bis 12 Uhr. [70 %]

**Reichenbach i. V.**

Reiseunterstützung wird ausbezahlt Abends von 6 bis 8 Uhr bei **R. Werner, Burgstraße 121.** [50 %]

**Zahlstelle Rostock.**

Die Reiseunterstützung wird ausgezahlt bei **Kleinert, Beguinenberg 10,** und nicht beim Kassierer Ernst Falz. [70 %]

Der Vorstand.

**Schönebeck.**

Die Arbeitslosen- und die Reiseunterstützung wird Nachmittags von 6 bis 7 Uhr und Sonntags von 12 bis 1 Uhr Mittags ausgezahlt bei

**F. Schulze, Schönebeck, Moonstr. 15, 2. Et.** [80 %] Der Zahlstellenvorstand.

Der Zimmerer **Joseph Pröbstel** aus Saarbrücken (Verd.-Nr. 1784) wird hiermit aufgefordert, seine Verpflichtungen in Duisburg zu begleichen. Um Angabe seines Aufenthalts eruchtet [M. 1,50] **R. Mehling, Duisburg, Friedenstr. 10, 2. Et.**

**Wilhelm Remmstedt**, teile mir Deine Adresse im „Zimmerer“ mit. [60 %] **Otto Herwart, Zimmerer.**

Dem Kameraden **Grübe** und seiner lieben Braut zu ihrer Verlobung [M. 1,50]

ein dreifach donnerndes Hoch!

Die Kameraden in Überlingen am Bodensee.

**Bautechniker und Zimmerleute**

haben einen stets bereiten Ratgeber in dem neu erschienenen

**Schifbuch**

zur Erlernung der verschiedenen Dachschichtungsmethoden, von Bauvermeister Fr. Kerndter

Zweite verbesserte Auflage  
Mit 31 Abbildungen im Text  
Biegsm. geb. Preis M. 1,60  
Verlag J. B. Mohr, Stuttgart

Vorbereitung für Meister- u. Gesellenprüfung  
Lehrbuch für Bau- und Fortbildungsschulen

**Bauschule zu Berlin**

Neanderstr. 3, vorn, 3 Treppen.

Meister- und Polierkurse. Gediegenste und schnellste Ausbildung zum Meisterexamen

Im Januar beginnen neue Kurse für Statik, Entwerfen, Konstruieren usw.

□ Abendkurse □ Tageskurse □

**Neu! Soeben erschien Neu!**

**Das Zimmerer-Handwerk**

Für nur 2 Mark

monatliche Teilzahlungen liefert die Firma E. H. Friedr. Reisner, Leipzig, sofort das vollständige Werk. Preis: 22 Mark. Mit Modellmappe.

Im „Zimmerer“ № 26 von der Redaktion besprochen.

?????????????